

Jainoh

Trost 2

Kapitel 143-146

Herausgeber:

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

143

Kai hatte das unglaubliche Glück, dass sich an die Rede noch ein Spielchen anschloss. Die Freunde von Imke stellten lachend eine Trennwand auf und spielten mit ihr und Jörg sowie zwei seiner besten Freunde 'Herzblatt' nach. Imke musste eindeutig beknackte und sicherlich unter Alkoholeinfluss ausgeheckte Fragen stellen und die drei Jungs durften ebenso beknackte und alberne Antworten verlesen. Allerdings erst nach Einatmen von Helium aus einer Ballonkartusche.

Nicht nur die Fragen und Antworten machten dann, dass die Hochzeitsgesellschaft vor Lachen am Boden lag, auch die piepsigen Stimmen an den großen Typen und dazu dann Imkes verzweifelter Gesichtsausdruck, weil sie ihren Jörgi eine Weile lang nicht wiedererkannte, waren komisch ohne Ende. Insgesamt eine geile Idee. Das fand sogar Kai.

Renate war bei Glas Nummer vier Sekt mit Kirsch und lachte mit, hatte rote Wangen und glänzende Augen. Sie hatte die Neuigkeit von der Rettungssanitäterin Nina, dass sie tatsächlich Marco die Nase gebrochen hatte, mit einem hilflosen Schulterzucken aufgenommen und erstaunlich locker erwiderst "Wenn er mich auf Schmerzensgeld verklagt, war es das irgendwie trotzdem wert."

Nina hatte darauf mit einem kleinen gemeinen Grinsen erwiderst "Och... sein Abend begann scheiße, geht aber sicherlich nicht lustig weiter. Er hat gleich in der Notaufnahme noch einmal all seine miesen Sprüche über Frauen abgelassen und dann hatte er das Glück, dass die Diensthabenden in der Hals-Nase-Ohren-Klinik Müller und Weitenstein heißen. Frau Doktor Müller und Frau Weitenstein."

Die letzte Frage beim Herzblattspiel brachte für Imke in diesem Augenblick die Erkenntnis, dass Kandidat A ihr Jörgi war, weil eine sehr eindeutige Antwort in Bezug auf ihr erstes Date versteckt war und die Gesellschaft hatte sicherlich Bauchweh vom Lachen. Die Kinder von Imkes Schwestern wollten auch mal Helium einatmen und rumquietschen und Kai war nervös, weil das DJ-Pult noch leer gähnte. Hektisch lief er in den düsteren Garten hinaus und blickte kurz zum Himmel, über den noch immer Blitze zuckten, aber noch kein richtiges Gewitter niedergehen wollte.

Er rief Lena an. "Hey. Wo bist du?"

Sie lachte. "Bei meinen Eltern natürlich."

"Was?! Aber... hastest du nicht versprochen, dass..."

"Dachtest du, dass ich selber komme?! Bist du verrückt? Ehe ich auf einer Hochzeit den DJ mache, muss aber noch was anderes passieren als eine gebrochene Nase, Kai. Dann

ist mein Ruf hin. Nein, nein. Ich hab einen Sklaven, der mir total was schuldet und den hab ich geschickt."

"Ach, Scheiße! Imke bringt mich um, wenn jetzt so ein peinlicher Totalausfall daher kommt!"

"Wo denkst du hin, Kai! Ich habe dir einen Profi geschickt. Er ist besser als ich und er kann Hochzeiten, hat er schon gemacht. Keine Sorge da. Ihr kennt euch übrigens."

Sie lachte etwas, das machte Kai ein mulmiges Gefühl. "Und wo bleibt der dann?!"

Ein Kleinwagen rollte auf den Hof. Gleichzeitig mit Lenas Erwiderung, dass sie für die Fahrtstrecke zum Ort nichts konnte, stieg ziemlich mies gelaunt und noch mieser gekleidet Ansgar Spaßverderber aus dem Wagen und starnte Kai unter einem Schopf wilder kastanienfarbener Haare böse an.

"Lena! Das ist Ansgar! Du hast Ansgar Spaßverderber geschickt? Bist du irre?!" Hysterisch beobachtete Kai wie Ansgar zwei Alukoffer und einen Laptop aus dem Wagen hob und auf ihn zu kam. Zugleich lachte Lena ihm ins Ohr und verkündete, dass sie jetzt mit der Oma scrabbeln wolle und ihre Ruhe haben. "Er hat mir noch geschuldet. Jetzt schuldest du mir. Viel Freude weiterhin. Ich hab ihm gesagt, dass Imke auf Walzer steht... ich lach mich..." Kai legte auf und nickte Ansgar vorsichtig zu, der das Nicken neutral erwiderte.

"So. Wer heiratet? Wo geht es lang?" Sein Gesichtsausdruck legte nahe, dass er für Kais Wohl hoffte, dass Lena ihn nicht auf eine schwule oder sonst wie für ihn moralisch inakzeptable Hochzeit geschickt hatte.

Kai winkte ihm knapp und ging zum Saal vorweg, wo noch immer Lachen und Piepsestimmen verkündeten, dass das Spiel mit dem Helium in eine weitere Idee übergegangen war. Derzeit sang jemand 'Memorys' aus Cats mit Mickymausstimme. Es hatte einen erstaunlichen Effekt auf die Kellnerinnen an der Bar, die sich zum Teil vor Lachen nicht mehr an der Arbeit beteiligen konnten.

Doch Ansgar war ein Profi, das musste Kai ihm echt lassen. Er hatte Imke im Nu an seiner Seite, hatte seine Sachen in Rekordzeit aufgebaut und mit der Anlage des Hotels verbunden und spielte, während er mit Imke und ihren Freundinnen über die Wunschsongs redete, schon mal dezente Partymusik, die sich in die aktuell hysterische Stimmung perfekt einfügte und die Leute zugleich etwas abregte. Die Kellner räumten das verbliebene Geschirr ab und stellten Weinflaschen nach. Verzweifelt gaben sie auf und stellten Kirschsaft überall dazu.

Endlich ergriff Ansgar das Mikrophon, stellte sich vor und verkündete mit imperativer Stimme, dass jetzt der Eröffnungswalzer vom Brautpaar stattfinden würde. Er bat wenig darauf die Eltern beider Seiten als Unterstützung dazu und dann die Trauzeugen. Danach legte er das Mikro weg und suchte seine Sammlung auf passende Sachen durch, strahlte auf gelassene Art schlechte Laune aus und trank Wasser mit Kirschsaft, weil die Kellner ihm das so hingestellt hatten.

Imke und Jörg tanzten ihren Walzer mit den Eltern und Schwiegereltern. Sie selig und er ausreichend betrunken, so dass sie sich beide amüsierten. Kai setzte sich hastig ab, um Jan noch einmal anzurufen, als Renate sich suchend nach ihm umblickte. Sein Freund war im Auto unterwegs und lachte über den neuen DJ genau so herzlich wie über Kais Gezicke wegen des ihm bevorstehenden Tanzens.

Als Kai in den Saal zurückkehrte, war Hella auf seine Mutter niedergestoßen wie ein Habicht. Die zwei schienen sich mal wieder mit Gezicke die Stimmung zu ruinieren. Und richtig, als Kai sich zwischen Renate und seiner Mutter niedergelassen hatte, fand Hella die Zeit für den Todesstoß gekommen.

Sie lehnte sich dichter und rief über die Musik hinweg "Ach, es ist so schön, wenn man durch die Liebe des Sohnes noch eine Tochter dazu gewinnen kann. Der glücklichste Tag in meinem Leben und bald werden wir noch glücklicher sein! Mein Sohn macht mich zur Großmutter!"

Kais Mutter ergriff seine Hand viel zu fest, als sie sich über den Tisch nach vorn lehnte und giftig zurück schoss "Mein Sohn... macht mich stolz!"

Renate lehnte sich zu Kai hin und zischte ihm ins Ohr "Geh besser mal mit ihr tanzen." Als er zögerte erhielt er einen unangenehmen Stoß in die Rippen und fügte sich hastig. "Mama, da Norbert noch nicht da ist, wollen wir tanzen?"

Seine Mutter erinnerte sich noch sehr genau daran, dass er die Tanzstunden gehasst und den Abschlussball boykottiert hatte, daher zogen sich ihre Augenbrauen etwas zusammen, dann lächelte sie jedoch und nahm seine Hand.

Es fühlte sich komisch an, mit der Mutter, Hand in Hand, auf die Tanzfläche zu gehen, aber mit Renates strenger Lehrerinnenstimme im Hinterkopf schaffte Kai es tatsächlich, vernünftig bei den Schritten zu bleiben und halbwegs unfallfrei um die Runde zu kommen.

Es half natürlich, dass bislang nur die Familie tanzte und Platz war. Seine Mutter und er hatten jedoch den Auftakt gemacht. Als der zweite Walzer den Eröffnungswalzer ablöste,

erhoben sich ringsum alle anderen und im Nu wurde es so voll, dass man kaum noch voran kam.

Norbert war zurück und kam mit Renate auf die Tanzfläche. Natürlich konnte Norbert halbwegs tanzen, wenn er es auch nicht sonderlich gern tat. Er navigierte Renate durch das Gedränge, bis er mit ihr auf Kai und seine Frau traf, dann klatschte er ab und erlöste seinen Sohn.

Kai wurde von seiner Mutter zum Abschied einmal fest gedrückt. Sie lächelte ihn mit verdächtig feuchten Augen an. "Das war schön. Danke, mein Schatz."

Auch Renates Augen glänzten, bei ihr aber eher vom Alkohol und vielleicht auch dem Heulen zuvor. Sie umfing Kais Finger sehr fest und zwang ihn zum Tanzen. Es war eine nahe Hölle, aber erst nach zwei Liedern konnte Kai eine Pause zum Trinken erbitten. Vor den Fenstern ging endlich das Gewitter nieder. Mit reichlich Blitzen und Donner und einem Regenguss, der zu einer Sintflut zu werden drohte. Das Personal musste auf der Terrasse Kübel retten gehen und Sonnenschirme fortschaffen. Die Deko von der Hochzeitsfeier fand sich im Vorgarten wieder und wurde von Feuerwehrleuten gerettet.

Kai ließ sich auf seinem Platz neben Imke nieder und Renate wurde nach einem Schluck von ihrem Sektglas gleich wieder von einem der Freunde von Imke aufgefordert. Kai leerte hastig sein Glas und verschränkte die Arme, als eine Freundin von Imke ihn hoffnungsvoll anzustarren begann. Es wurde nun gängige Discomusik gespielt, das konnten die meisten sehr gut. Außerdem verwoh Ansgar die Lieder absolut stimmig, es gab keine komischen Übergänge, keine holperigen Pausen. Er war in der Tat ein super DJ, kündigte die Lieder hin und wieder mit dem dazu passenden Tanz an, wenn es nicht eindeutig war, die Stimmung blieb im Hoch.

Imke lehnte sich zu Kai rüber, soweit der Bauch es zu ließ. "Hey, das ist ein total toller DJ. Woher kennst du Den?"

Kai zuckte mit den Achseln und genoss, dass er betrunken genug war, um sich zu amüsieren. "Ich kenn den eigentlich nicht. Die Schwester von einem guten Freund von mir ist auch DJ, die hat ihn mir geschickt."

"Praktische Freundschaft."

"Na ja." Unglücklich ruckelte er auf seinem Stuhl. "Ich schulde ihr jetzt was, das wird nicht lustig. Lena ist total krass."

"Und ihr Bruder ist auch DJ? Kennst du lauter so Leute?" Neugierig rutschte Imke noch dichter auf.

Kai blickte zu Renate rüber. "Nein. Ihr Bruder ist Polizist. Kripo."

"Wie hast du Den denn kennen gelernt?"

Er zögerte, dann ergab er sich in die natürliche Indiskretion des Alkoholeinflusses und gestand: "Ganz blöde in einer Disko. Ist mein Exfreund."

"Aha... oho. Martina und Norbert haben ja nie viel erzählt. Hin und wieder geht es um Jan, aber bei deinem Aussehen hast du doch bestimmt schon eine Tonne Exfreunde, nicht?" Neidisch plinkerte sie ihn an. "Ich komm auf zwei vor Jörgi, das war es."

Kai lachte auf, dann hob er hilflos die Schultern. "Einer mehr als ich."

"Oh? Und Mädchen?"

Entrüstet verschränkte er die Arme. "Null!"

Imke schüttelte den Kopf. "Hammer! Warum das?"

"Ich hab mit dem Studium so viel zu tun und flirten liegt mir nicht", versuchte Kai auf nette Art zu entkommen, klappte nicht.

Sie blinzelte. "Und Sex? Mit wie vielen hast du Sex gehabt?" Sie blickte sich nach Jörgi um, dann sagte sie mit leiser, schneller Stimme "Da komm ich auf vier immerhin!"

Kai seufzte, füllte sein Glas und trank es rasch zur Hälfte aus. Er war versucht zu sagen: „Geht dich nix an“, aber die Stimmung war gut, es war die Hochzeit von seinem Cousin und Imke hatte ihn sehr tatkräftig und schwungvoll verteidigt und einen Freund seinetwegen ausgeladen. Er wollte und konnte nicht unhöflich zu ihr sein. Mit dem Kopf wiegend sagte er endlich: "Nicht mehr. Sorry, bei mir gibt es nicht viel zu holen."

Sie lachte auf: "Und echt nie mit Mädchen? Hattest du nicht mal was mit Nadine?"

"Was?! Iieh!"

Imke lachte auf: "Na, nun komm aber! Ihr habt im Konfi immer nebeneinander gesessen und dann war sie im Kurs deine Tanzpartnerin und dann..."

"Und dann hab ich sie nach dem Kurs nie wieder gesehen. Also echt jetzt, Imke!"

"Aber wie schaut das denn mit Pascal aus, dem Sohn von Feinwebers."

Eine kleine Moralstimme in seinem Hinterkopf wies Kai darauf hin, dass er sehr wohl mal... einmal etwas mit Pascal gemacht hatte, das sich Sex nennen konnte. Kai schob diesen Einwand fort. "Nur Freunde." Und das war nicht einmal die Wahrheit. Seit diesem Sommer waren sie nicht einmal mehr Bekannte, wenn man nach Kais Gefühlen ging.

Die gerade erwachte Vernunft verlangte in diesem Augenblick, dass er sich noch einmal vernünftig mit Pascal aussprach.

Imke übertönte die Vernunft mit ihrer lauten Stimme "Echt jetzt? Er ist doch aber auch schwul." Am Tisch gegenüber stockte das Gespräch kurz.

"Und?!" Gereizt verschränkte Kai die Arme: "Du machst ja auch nicht mit jedem Hetero rum!"

"Hast Recht. Tut mir leid." Einen Augenblick lang sah sie auf ihre Kirschschorle runter, dann langte sie vor und umfing seine Hand mit ihren etwas verschwitzten Fingern. "Tanzt du mit mir? Das sah total nett aus, eben. Ich dachte, dass du das gar nicht kannst... hattest du nicht immer die Tanzstunden geschwänzt?"

"Hm. Renate hat mich vor der Hochzeit in die Mangel genommen."

Imke lachte. "Die ist toll, die Renate. Und du und deine Mutter tanzen sehr schön zusammen. Hella war grün und blau vor Neid, sag ich dir!"

Um weiteren Fragen zu entgehen, nickte er und erhob sich. Leider war Imke ein Wunder des Multitaskings. Sie konnte zugleich tanzen, obwohl sie ihre Füße nicht sonderlich gut sehen konnte, mit ihm quatschen, ihren Freunden zuwinken und mit ihrem Jörgi flirten, der von Richtung der Bar wieder in den Saal kam und verwirrt und starr zusah, wie seine Frau mit seinem Cousin rumtanzte.

Kai musste keine intimen Details mehr auspacken. Er wurde locker nach der Wohnung, nach dem Studium und nach seinen Urlaubsplänen ausgefragt. Imke informierte ihn un gefragt über die Fortschritte in Butzileins Wachstum und ihre Terminlage. Außerdem erhielt er ebenso unerwünschte wie langweilige Hinweise zu Renovierungsarbeiten für Babyzimmer, Farben und Lacke mit Biosiegel und die besten Onlineshops für Dekostoffe, dann war das Lied aus und mit dem Beginn des nächsten läutete Ansgar geschickt eine Tanzpause ein. Das Lied war zu schmusig zum Paartanzen und die Gesellschaft war noch zu wenig betrunken für Schmusetanzen.

Imke und Renate vertieften sich am Tisch in eine Unterhaltung über Renovierungsarbeiten und dann leider Tinis Schwangerschaft. Renate informierte Imke von vorn bis hinten über die Fortschritte beim Ding, das sie medizinisch und nicht ansprechend 'den Fötus' nannte, bis Kai dazwischen fuhr und sagte "Das klingt wie abgetrieben und ekelig. Hör damit auf, Renate! Es ist das Ding und fertig!"

Imke hob die Brauen. "Ding?" Darauf ergingen Renate und sie sich in eine Unterhaltung über die Verbindung von Kai und Jan zu Tini und dem Ding und zu Holger. Renate erklärte beim Thema Holger angelangt, ganz Spießervereinsvorsitzende, dass sie Männer

in der WG nicht mochte und sich in ihrer Privatsphäre von einem halbnackten, fast zwei Meter messenden Soldaten am Morgen sehr eingeschränkt gesehen hatte. Sie begrüßte es daher, dass Tini und Holger nun zusammen ziehen wollten. Etwas betrübt blickte sie Imke an und erzählte latent missbilligend "Heiraten wollen sie noch nicht. Tini scheint sich nicht sicher zu sein."

"Das kann ich verstehen, Renate", sprang Imke auf den Tonfall an. Sie strich über ihr Kleid. "Es schaut zwar nicht so richtig so aus, aber ich hab auch total viele Zweifel. Ob wir das Richtige machen, ob alles gut gehen wird. Ob wir gute Eltern werden können. Aber Holger hört sich ja wie eine ganz gute Wahl an. Immerhin fester Job schon, er ist auch etwas älter und er ist sich sicher mit ihr, nicht?"

"Na ja. Er ist dauernd unterwegs, vielleicht bald auch noch im Ausland. Er hatte auch von seinen Reisen ziemlich wilde Geschichten erzählt. Er ist eben schon älter als sie und hat andere... Prioritäten."

Gereizt wandte Kai ein: "Das war eben mal. Jetzt ist Tini seine Priorität Nummer eins, Renate! Er will sie ja heiraten, sie will ja nicht."

"Na, ich weiß nicht. Bei seiner Vorgeschichte. Ein uneheliches Kind hat er schon und wohl auch nicht gerade wenige... hm... Bettgeschichten. Dann allein diese geschmacklose Tätowierung!" Säuerlich verzog sie den Mund. So formuliert stand Holger in der Tat nicht gerade gut da. Kai stellte für sich fest, dass Tini offenkundig zu viel von ihrer Mitbewohnerin verlangt hatte, als sie wollte, dass diese sich schlicht mal über etwas auf die Augen freute und alles andere außer Acht ließ.

Das Tattoo fand Imke spannend: "Was für eines ist es denn? Wo ist es?"

Renate hatte die Arme verschränkt und blickte zur Tür rüber, wo ein Windstoß gerade für Unruhe und klappernde Fenster sorgte. Kai antwortete für sie. "Am Oberarm. Ein Pin-up von einem Matrosenmädchen, aber angezogen, ganz brav."

"Brav?" Imke lachte.

Er versetzte vom Thema genervt: "Ein Tattoo hat doch wirklich jedes kleine Mädchen mittlerweile. Ich kenne allein vier oder fünf Leute mit einem in meinem näheren Freundeskreis."

"Würdest du das etwa machen?!" Strafend blickte Renate ihn an.

Kai hob die Schultern: "Wenn es Sinn macht für mich, ja. Aber derzeit wüsste ich keinen Sinn darin."

Die Musik wurde wieder schneller. Renate wurde zum Tanzen aufgefordert und Imke wurde von Freundinnen an einen anderen Tisch abgeführt. Kai nutzte die Chance, um Jan eine SMS zu schreiben über den Ablauf der Feier und Ansgars Fähigkeiten als Hochzeits-DJ. Er erhielt bis zur Rückkehr von Imke allerdings keine Antwort mehr, so dass Kai davon aus ging, dass Jan nun am Feiern mit seinen Freunden war, hochwahrscheinlich betrunken und mit Mädchen im Arm.

Kurz überprüfte Kai, ob ihn der Gedanke eifersüchtig werden ließ, aber das war nicht der Fall. Jeder Gedanke an Jan machte ihn stattdessen sehnstüchtig. Da seine Mutter wieder bei ihm am Tisch saß, nachdem sie ausreichend tanzen gewesen war, verpieselt er sich rasch mit dem Handy in Richtung Bad, um hinter dem Zigarettenautomaten versteckt noch einen letzten Anruf zu wagen. Dort sah er zu seinem Schrecken, dass sein Akku leer war. Kai starrte gerade mies drauf zwischen Handy und Regen am Fenster draußen hin und her, als ihm Imke im Flur zwischen Toiletten und Zigarettenautomaten entgegen kam.

"Na, Kai?" Sie lehnte sich gegen die Wand und stellte unbesorgt ein Glas Kirschsaft auf dem Bauch ab. "Du hast Renate ja gut beruhigt. Sie feiert richtig fröhlich mit uns, trotz des Unfalls vorhin."

Kai lehnte sich neben sie. Er war offensichtlich ausreichend angetrunken, um vor Imke in dick und schneemannförmig keine Furcht mehr zu haben. "Geht so. Ich hab sie betrunken gemacht."

"Das war schlau. Ist was mit deinem Handy?" Sie lachte. "Du bist ja untrennbar damit verbunden, fast so schlimm wie meine kleine Schwester!"

"Akku ist leer."

Brummelig wollte Kai das nun nutzlose Verbindungsstück zu seinem Freund wegstecken, als Imke es ihm entwand und pragmatisch sagte "Wir fragen die Herren an der Bar mal, ob wer ein passendes Kabel hat."

An der Bar stand Jörg mit seinen Freunden. Bei ihnen dieser ätzende Klaus, der sich offensichtlich wieder auf die Feier geschlichen hatte. Bei ihrem Eintreten blickte er sofort nervös an Imke entlang, vermutlich auf der Suche nach der gefährlichen Tasche. Erleichtert seufzte er auf, als Imke ihn mit schmalem Blick betrachtete und dann verkündete: "Letzte Chance, Klaus. Deine Eltern sind auch da, denen sag ich gern, warum du rausgeflogen bist. Rumpöbeln, dumme Kloppereien anzetteln, da steht dein alter Herr bestimmt voll drauf."

Jörg war auch nervös und blinzelte zwischen seiner energischen Angetrauten und Kai hin und her. Die ganze Männergesellschaft atmete erleichtert durch, als Imke das Handy hoch hielt und anfragte, ob jemand das passende Ladekabel dabei hatte. Im nächsten Moment bekam Kai aus Sprüchen und Kommentaren nicht nur mit, dass sein Handy ein angesagtes Modell und sehr gefragt sein musste, sondern auch, dass es nicht billig gewesen war. Matt erinnerte er sich, dass Lolli ihn damals über die Handhabung des Handys informiert hatte, aber zugleich auch so etwas wie 'Gottele, das kann ich mir sicher nicht leisten! Nein, ich hab die schicke, kleine Schwester.' gesagt hatte, als Kai ihn fragte, ob er nicht genau das gleiche habe.

Imke drehte es in den Händen und fragte ihn zu der technischen Ausstattung, zu der Kai selber nichts sagen konnte, es aber dank lauter Fachmännern an der Bar nicht musste. Im Hinterkopf bewegte er gerade die Frage, ob er Jan für den Preis des Teils die Hölle heiß machen sollte, auch wenn es ein Geschenk gewesen war und schon verjährt, als ihn wer fragte, seit wann er es denn schon habe. Bei der Antwort, dass er es schon seit letztem Weihnachten besaß, bekam er lauter verwunderte Sprüche, weil das Teil wohl den Wert eines mittleren Kleinwagens gehabt hatte, als es just zum Weihnachtsfest erschienen war.

Imke blinzelte ihn an und Jörg fragte, mit vom Neid und Alkohol etwas belegter Stimme: "Wie haste dir das denn leisten können? Ich dachte, du bist immer so knapp bei Kasse?"

Peinlich berührt brummelte Kai daraufhin: "Konnte ich gar nicht. War ein Geschenk." Und nahm sich nun wirklich vor, Jan die Hölle heiß zu machen.

Imke machte es schlimmer. Sie sah ihn breit grinsend an und fragte "Gesche...henk? Von Jahaaan?"

Kai und Jörg traten sofort in einen kleinen Wettkampf darum, wer sich mehr schämen konnte.

Ein unbedarfter Kumpel von Jörg sah zwischen ihnen hin und her und fragte doch tatsächlich: "Wer ist das?"

Imke grinste breit, Jörg nahm einen tiefen Schluck Bier und Kai giftete den Typen an: "Mein Freund!" Mit zu Fäusten geballten Händen sah er dann Imke an, wild entschlossen, ihr per Blickfunk weitere dumme Sprüche zu verbieten, aber das war leider nicht möglich.

Sie strahlte ihn an mit freudig glänzenden Augen. "Tja, der konnte leider nicht dabei sein heute. Kai, zu Butzileins Taufe bringst du ihn dann mit, ja?"

Noch giftiger starrte Kai sie an, dann zischte er: "Nein! Er hat jedes Wochenende Fußball!"

Dies erleichterte Jörg ungemein, sein unbedarfter Kumpel ertränkte seinen Schrecken mit einem Korn und starrte mitleidig zwischen Kai und Jörg hin und her.

Imke lachte auf ihre unbesorgte Art und stieß ihrem Jörgi einen Ellenbogen in die Rippen: "Wahre Liebe, Jörg! Ich will auch so ein Ding! Dann kann ich von Butzilein Bilder machen und dir gleich auf die Arbeit schicken, ja?"

Jörg verschluckte sich und sagte endlich hilflos: „Butzi kostet schon so viel.“

Damit war das Thema zum Glück durch. Da sich niemand fand, von dem Kai sein Handykabel leihen konnte, verabschiedete er sich rasch aus der Bar und kehrte zum Tisch mit Renate und nun auch seinen Eltern zurück. Dort versenkte er sein Handy in Renates Waffentasche und schmollte ein wenig, weil Imke ihn so dämlich geoutet hatte. Außerdem schmollte er, weil er selber so dämlich gewesen war, das Handy von Jan einfach so anzunehmen, obwohl das viel zu teuer gewesen war und er war zu dumm und uninformativ gewesen, das zu merken.

144

In der nächsten Stunde war Renate fast nur tanzen. Norbert und Martina aber hatten ihr Tanzsoll erfüllt. Kai hatte seines für die nächsten Jahre definitiv überfüllt. So konnte Kai mit seinen Eltern in aller Ruhe über alle anderen Gäste lästern und seine Mutter in der Vermutung bestätigen, dass Hella doch besser das Kleid eine Nummer größer gekauft hätte, und dass Jörg, recht unvermutet, eine gute Figur im Anzug machte, auch wenn dieser schon auf Hemd und Hose reduziert war, weil Jörg nach dem Jackett irgendwann auch die Weste von sich geworfen hatte.

Die Mitternachtssuppe wurde gleich darauf angekündigt und Kai war erleichtert, dass der Abend sich bald dem Ende entgegen neigen würde. Dachte er zumindest. Erst einmal geriet er in die Falle zwischen Imke und Renate und das Thema Holger und heiraten. Es war wirklich erstaunlich, aber die wilden Tussen dachten tatsächlich, vollkommen Klischee, nur an das eine und zwar an das Heiraten, sobald sie sich auf einer Hochzeit befanden. Kai nutzte die Chance und lief nach draußen zur Bar, um mehr Kirschsaft zu holen, als sich nur noch leere Flaschen auf ihrem Tisch fanden.

Die Heiratshysterie ging dort jedoch sogar so weit, dass Kai an der Bar von einem Mädchen aus Imkes Freundeskreis gefragt wurde, ob er denn auch bald heiraten wolle. Es schien irgendwie für viele der sicherste Einstieg in die Konversation mit vollkommen Fremden zu sein. Kai schüttelte hastig den Kopf, schnappte die Flasche Kirschsaft und türmte wieder in Richtung Renate und Imke. Immerhin hatte Kai seinen Auftrag super erledigt. Gern hätte er Jan mitgeteilt, dass er Renate ausreichend abgefüllt hatte.

Als seine Eltern nach der Suppe ihren Abschied verkündeten und mit Nachbarn gemeinsam in einem Taxi entschwanden, seufzte Kai erst erleichtert auf, dann hob er hastig den Kopf, als ihm einfiel, dass er Renate noch irgendwie oder irgendwo unter bekommen musste.

Er blickte suchend durch den Raum, hoffte auf eine Eingebung und erhielt diese gleich darauf, als er Ansgar erblickte, der in einem Stuhl hockte und miese Laune abstrahlend auf seinem Laptop tippte. Ansgar hob in diesem Moment den Kopf, um den Raum zu scannen, vermutlich hatte er einen Blick für die Stimmung oder konnte an den Gesichtern der Leute die möglicherweise passenden Lieder ablesen.

Ihre Blicke trafen sich und Kai stand auf, um schweren Herzens bei Ansgar zu Kreuze zu kriechen. Renate musste nach Hause, das war klar. Er konnte sie bei sich nicht brauchen und wollte ihre Laune und ihren Kater am anderen Morgen auch nicht aus der ersten Reihe sehen.

"Hey." Kai versuchte ein Lächeln, das bei Ansgar keinerlei Erwiderung fand. Nach einem Seufzen sagte Kai daher hastig und ohne Raffinesse: "Meine Begleitung Renate hat heute Abend ihren ekeligen Exfreund getroffen und hat auf den Schrecken etwas getrunken. Kannst du sie vielleicht nachher mit in die Stadt nehmen?"

Ansgar blinzelte, blickte zu Renate rüber und zuckte mit den Schultern. "Natürlich."

Verwirrt starrte Kai ihn an. "Ich weiß, dass es.... was?! Eh... ja, danke. Dann geh ich mal..."

Ansgar unterbrach ihn. "Ich mach das nicht für dich, damit das klar ist! Ich hab das von Lena gehört. Die Sache mit Bagger-Becker." Ansgar lächelte ein wenig schief und sah mit einem Mal seinem Bruder sehr ähnlich. "Sie scheint, von dir abgesehen, ein nettes Mädchen zu sein. So etwas hat sie nicht verdient."

"Bagger-Becker. Wie kommt das eigentlich, dass der so einen Ruf hat?"

"Wie wohl?"

"Und woher kennst du Den?"

Ansgar zuckte erneut mit den Schultern und tippte auf seinem Laptop herum, dann blickte er wieder in den Raum und startete ein neues Lied, ein ziemlich langsames. Pärchen fanden sich zusammen, die Tanzfläche leerte sich nicht wirklich. Ansgar ließ sich wieder auf seinen Stuhl fallen, nachdem er die schlecht sitzende schwarze Jeans einmal hochgezogen hatte. "Man kennt sich halt. Immer mal wieder trifft man sich auf verschiedenen größeren Sachen, oder in Discos, die mehr als einen DJ beschäftigen. Lena und ich legen beide im Satellit auf und Bagger-Becker hat da auch eine Zeit lang mal was gemacht."

Satellit sagte Kai nichts, aber er nahm schwer an, dass Jan den Laden sicherlich kannte. Im nächsten Moment stellte sich heraus, dass dies nicht der Fall sein mochte, als Ansgar weiter redete. "Satellit ist ja eine Ecke weg bei Berlin. Da sind wir hin und wieder zusammen gefahren. Lena für die Trancerunde, ich für den großen Saal und Marco für die kleine Schmusedisco. In Lenas Auto passen alle mit ihren Sachen rein. Ich fand ihn gleich widerlich. Lena hat ihn erstaunlich lange ausgehalten, aber sie hat ihn nach einer Weile dann mal mitten auf der Autobahn rausgeworfen. Das war eine ziemlich abgefahrene Geschichte."

Matt blickte Kai zu Renate rüber, die von einem der angetrunkenen Feuerwehrmänner angebaggert wurde und ihm eine strenge Abfuhr verpasste. "Kann ich mir bei Lena nicht anders vorstellen."

"Hm. Marco hatte am laufenden Band Mädchen..., ja eben angebaggert, daher der Spitzname. Nicht selten..., na ja..."

"Ja?"

"Du weißt schon..." Etwas spießig verbat Ansgar Kai mit Blicken, weitere Fragen zu stellen.

Kai nickte wissend, wollte das gar nicht genauer beleuchten.

Ansgar fuhr fort. "Hinterher auf der Autofahrt hat er dann aber immer über sie gelästert, mit Details, die wir nicht wissen wollten." Ansgar runzelte die Stirn und suchte nach einem Lied. Ein Mädchen unterbrach sie an dieser Stelle, um sich Musik zu wünschen. Mit einem sehr freundlichen Lächeln wurde sie zu ihrer Wahl beglückwünscht und schob fröhlich zu ihren Freundinnen ab. Ansgars Mundwinkel senkten sich sofort wieder. "Einmal", fuhr er ohne weitere Einleitung fort. "hat er es aber zu weit getrieben. Nämlich, weil er mit dem Mädchen in Lenas Wagen..."

"... weil er es dort getrieben hat?", half Kai aus und amüsierte sich, obwohl Ansgar mies drauf vor ihm saß. Der Abend war bizar, auf irgendwie lustige Art, und es hörte nicht auf.

"Hm. Ja. Komischerweise hat Lena nur gelacht, wie sie immer lacht, wenn sie so etwas wie schadenfroh ist..."

"Das Lachen kenn ich gut", brummelte Kai vor sich hin und erntete ein schiefes Grinsen.

Ansgar kannte das auch, aber schien vor allem Kai ein Wissen um eine schadenfrohe Lena zu gönnen. "Genau. Das Lachen. Sie hat ihren Kram eingeladen, während das Mädchen sich angezogen hat und hat ihr noch die Telefonnummer für ein Taxi rausgesucht und war super nett. Netter als sie sein sollte. Es war komisch. Becker hat das nicht gerafft, sonst wäre er vielleicht misstrauisch gewesen. Na ja. Irgendwo im Nirgendwo, wie man so schön sagt, hat sie auf einem Parkplatz eine Art Vollbremsung hingelegt, ist ausgestiegen und hat seine Alukoffer mit den guten Platten rausgeworfen. Einfach so. Er hopst gerade im Matsch rum, und brüllt sie an, dass sie eine..., ich sage solche Worte nicht..., ist, als sie einsteigt und Gas gibt, dass es nur so spritzt. Ich saß hinten, sehe sein dummes Gesicht noch heute vor mir."

"Wie geil!"

"Hm. Er war stinksauer auf sie. Taxi von dort hat ihn wohl ein Vermögen gekostet. Ich fand es auch sehr hart, aber zugleich hatte er sich diese Strafe redlich verdient. Jedenfalls ist das meine Erinnerung an Bagger-Becker. Meine letzte Erinnerung, wir haben ihn natürlich nie wieder mitgenommen. Ich frage mich nur, wie ein intelligentes Mädchen wie Renate auf den reinfallen kann."

"Ihr kennt euch?"

"Natürlich."

"Hä?" Kai sah sich erneut nach Renate um und sein Herz stockte. In der Tür jenseits der Tanzfläche stand mit einem Mal, groß und fröhlich und ein wenig nass geregnet, Holger. "Hä?! Holger?!" Er sah zu Ansgar zurück und fragte von Holgers Erscheinen hilflos überfordert: "Woher kennt ihr euch denn?"

"Den Typen kenn ich nicht!" Genervt verschränkte Ansgar die Arme und spielte das von dem Mädchen gewünschte Lied.

"Nein, ich meine Renate und du!" Kai starrte zu Holger zurück. Tatsächlich, keine Erscheinung. Es war Holger. Fast zwei Meter groß, in Jeans und T-Shirt in schreigrün mit Comicfigur drauf und jetzt in seine Richtung winkend. Kai blickte zu Ansgar zurück und der zuckte mit den Achseln. "Von der Tanzschule. Ich bin da mit Trudi hin. Ortrud, meine Schwester. Sie hat im letzten Jahr einen Tanzkurs mit ihrem Freund begonnen, dann hat er einen Job im Ausland angenommen. Sie wollte den Kurs gern beenden." Er nickte rüber, wo Renate mit Imke redete. "Renate hat den Kurs gemacht, ab und an."

Es war erstaunlich, dass Ansgar-Spaßverderber ein netter Bruder sein konnte, aber das schien er zu sein. Bardo hatte ihn auch als eine Vorbildfigur und einen Lieblingsbruder genannt und für Ortrud schien der Typ sogar die Marter eines Tanzkurses hinter sich gebracht zu haben. Kai nickte mechanisch und blickte zur Tür zurück. Holger stand noch immer da. Ein Kellner ging mit entschlossenem Schritt auf ihn zu. "Ich... kümmere mich mal um Holger."

Kai stürmte auf Holger zu, um ihn vom Eindringen in die Hochzeit abzuhalten und Holger reagierte zugleich auf die Aufforderung vom Kellner und trat in den Gang zu den Toiletten zurück. Als Kai bei ihm anlangte, hatte er den Kellner beruhigt und grinste Kai fröhlich an. "Na?"

"Was... wieso...?" Verwirrt starrte Kai Holger an, als dieser auch schon einen Schritt zur Seite trat und er sich direkt Jan gegenüber wiederfand. Kai blinzelte dumm, zögerte und überließ dann seinem Körper die Regie. Mit einem kleinen Hechtsprung erbeutete er seinen Freund und warf sich für eine stürmische Umarmung gegen ihn. "Jan!"

Jan lachte und umarmte ihn einmal fest, dann sagte er leise "Hm... so heiße ich. Na, Baby?" Mit zwei Fingern hob Jan sein Kinn an und küsste ihn einmal leicht.

Neben ihnen sagte Holger gerade "Das ist nett, aber ich trinke heute nichts, muss noch fahren."

Kai wurde sich der Blicke vom Kellner und einem Mädchen von der Feier bewusst und ließ Jan los, um ihn am Handgelenk in den Flur weiter durch zu ziehen. Er wollte gerade fragen, wieso Jan mit einem Mal auftauchte, als Imke um die Ecke hastete.

"Jan!" brüllte sie freudig grinsend den Flur runter.

Jan hob freudig zurückgrinsend den Kopf. "So heiße ich!"

Sie trat näher und stemmte eine Faust in die Hüfte. "Wow. Du schaust echt..., wirklich, gar nicht so aus, wie ich dachte. Jörgi hatte ja total Recht. Du spielst also Fußball?"

Jan legte einen Arm um Kai und lehnte sich locker gegen die Holzvertäfelung. "Wie verrückt", gab er zurück und grinste noch immer breit.

"Und ihr seid so richtig zusammen?" Nun etwas verwirrt streifte Imke Holger mit einem fragenden Blick.

Jan nickte und drückte Kai noch einmal: "Wie verrückt."

Kai konnte sich vor Glücksgefühlen und natürlich Alkohol gar nicht mehr schämen und strahlte ihn dämlich an.

Holger reagierte auf Imkes Blicke und reichte ihr die Hand. "Meine herzlichsten Glückwünsche zu deiner Hochzeit und alles Gute für das Kind", wünschte er artig, und sie lächelte freudig.

Kai stemmte nun eine Faust in die Hüfte und holte Luft, aber Imke kam ihm zuvor. "Das ist ja total lieb. Ich frage mich nur..., nichts gegen euch, aber warum seid ihr hier?"

Holger antwortete: "Wir sind gekommen, um Renate abzuholen."

Jan korrigierte. "Holger ist gekommen, um Renate abzuholen. Ich bin gekommen, weil du mich siebzehn Mal angerufen hast und mir mehr als fünfzig SMS geschickt hast." Rasch küsste er Kai auf den Mundwinkel.

Errötend wand Kai sich ein wenig und murmelte : "War alles so aufregend hier." Dann hob er den Kopf und meinte "Ich hatte gerade Ansgar soweit, dass er Renate mit nach Hause fährt und dachte, dass ich dann morgen mit ihrem Wagen nachkomme, aber so ist es ja noch viel besser."

"Ansgar-Spaßverderber?! Erstaunlich." Jan ließ Kai endlich los, um Imke auch die Hand zu reichen und Kai sah, dass auch er in seinen abgetragenen Jeans und einem blöden, davon abgesehen ziemlich nassen T-Shirt steckte. Das brachte für Kai den Ausschlag, sich nun selber an Imke zu wenden. "Wenn das okay ist, würde ich Renate jetzt holen und dann hauen wir ab, Imke. War eine tolle Hochzeit, alles zusammen gesehen."

Imke lachte und sagte. "Nee. So leicht kommst du nicht davon, Kai! Ab mit dir zum Fotorahmen."

"Was?!"

"Mit Jan." Proteste ließ Imke nicht gelten und während Holger von der Tür aus Renates Aufmerksamkeit erhaschte und sie zu sich winkte, wurden Kai und Jan von Imkes Freunden mit dem dämlichen Fotorahmen geknipst und Kai war sich sicher, dass er bei seinem nächsten Besuch ein anderes Foto in der Küche seiner Eltern sehen würde.

Als sie zu Imke und Renate zurückkamen, waren diese dickste Freundinnen geworden und auf Holger niedergestoßen. Imke sagte gerade in ihrer lauten Art "... dann heiratet als nächstes ihr beiden, was? Deine Tini kann dann doch mein Kleid haben... hm, wenn dieser Kirschsaftfleck wieder raus geht. Wenn sie so schwanger heiratet, wäre das doch passend, wo du gesagt hast, dass wir gleicher Größe sind."

Holger schüttelte den Kopf und meinte etwas betrübt. "Nein. Sie will zusammenziehen, aber heiraten will sie noch nicht. Das ist ihr ein zu schneller und zu großer Schritt."

Imke starrte erstaunt. "Trotz Baby?! Ich finde das dumm. So könntet ihr dann richtig als zusammengehörige Eltern die Geburt eures Kindes erleben, nicht?"

Kai bekam gerade ein dummes Gefühl, als Holger auch schon treu erwiderte: "Nein, nein. Bei der Geburt werde ich nicht dabei sein. Das Ding ist nicht von mir."

Renate ließ ihre Tasche fallen.: "Wie?"

Holger nickte und erwiederte auf seine gemütliche Art: "Hm. Schon blöd, weiß ich doch. War als wir noch gerade nicht richtig zusammen waren. Sozusagen vor meiner Zeit."

Renate blinzelte und ignorierte Jan, der sie grinsend von der Seite begutachtete und ihr in den Ausschnitt des Kleides linsten. "Was?!" Sie schwankte leicht und fragte spitz : "Und wann hatte irgendwer mal vor, mir das zu sagen?! Ich komm mir vor wie die letzte Idiotin hier!"

Holger hob eine Hand: "Tini wollte nicht", sagte er leise und etwas drohend.

Renate wich einen Schritt zurück an die Wand "Was?"

Holger nickte: "Hör mal. Es war ihr unheimlich, es war ein Unfall und es passte in keinen ihrer Pläne. Sie wusste längere Zeit nicht, wie ich darüber denke. Sie wusste, dass ihre Eltern vollkommen ausrasten. Sind sie jetzt ja auch. Klar wollte sie das nicht mit allen besprechen. Zumal, das musst du echt zugeben, du dich wirklich eingemischt hast. Ihr Vorträge gehalten, Vorwürfe gemacht. Sie fühlte sich so schon schuldig und schlecht genug."

"Und der Vater? War das nur so ein..."

Kai seufzte: "Unfall". Beendete er ihren Satz und sah Holger warnend an.

Renate seufzte: "Kein Wunder, dass sie so gereizt war bei dem Thema. Das tut mir leid, Holger. Ihr hättet das wirklich früher mal sagen können." Sie sah sich nach Imke um, die aber von aufbrechenden Verwandten abgelenkt wurde. Schließlich verbot Renate Jan mit einem strengen Blick das weitere Ausschnittstarren und er hob hastig ihre Tasche auf.

Als sie diese in den Händen hielt, lächelte sie wieder: "Du willst mich wirklich mitnehmen? Das ist total nett, Holger. Du hast was gut bei mir, okay?" Sie drehte sich zu Jan um und reichte ihm den Fahrzeugschein und den Wagenschlüssel: "Der Blinker links klemmt etwas." War ja klar, dass sie Kai nicht als Fahrer für ihren Wagen ansah: "Ihr kommt morgen zurück?"

Kai nickte unglücklich. "Morgen Abend vermutlich erst. Ist das okay?"

"Natürlich. Ich werde..." Renate strich ihr Kleid glatt und berührte kurz ihre noch immer perfekt festgepappten Haare. "... ausschlafen." Sie umarmte die zu ihnen erneut zurückgekehrte Imke einmal herzlich und die zwei redeten noch über gemeinsame Interessen und den Austausch von Handynummern.

Imke lachte: "Zur Taufe kommst du dann wieder mit, Renate, ja?"

Grummelig verschränkte Kai die Arme: "Ist doch alles noch total weit weg. Vermutlich komme ich da gar nicht."

Kai machte noch eine letzte Runde durch den Saal und sagte Hella und Rolf, dass er jetzt los wollte und dankte ihnen wie auch den Eltern von Imke für die Einladung, weil er nicht wusste, wer die Feier bezahlte. Er erlöste Ansgar vom Fahrdienst, was dieser mit einem eher erleichterten Nicken beantwortete, und dankte ihm für die Bereitschaft dazu und seine Hilfe, was Ansgar nur mit verschränkten Armen beantwortete.

Endlich trat er mit Jan, Holger und Renate auf den Parkplatz. Renate seufzte und streckte sich ein wenig. "Das war eine ziemlich anstrengende Feier." Sie sah unsicher zu Jan rüber: "Wegen vorhin... ich meine am Telefon." Sie wurde rot und Kai spürte Neugierde aufsteigen.

Doch Jan schüttelte den Kopf.: "Arztgeheimnis", versprach er ihr dann.

"Woher wusstest du eigentlich das mit dem Kirschaft?" Suchend sah sie sich nach Kai um.

Kai grinste und erlöste Jan, bevor er seine Geheimnisse preisgeben musste. "Tini."

"Ach... stimmt. Wir haben die Wohnungseinweihung ja gemeinsam gefeiert..." Renate seufzte noch einmal, als Holgers Geländewagen in Sicht kam. Elegant umging sie eine Pfütze auf dem Parkplatz. "Das tut mir ja leid für sie irgendwie. Sie hätte sich sicherlich gewünscht, dass das Kind von dir ist, Holger."

Holger schüttelte den Kopf während er ihr die Beifahrertür aufschloss. Er sah Kai an und grinste ein wenig. "Das glaub ich gar nicht mal." Er schloss den Wagen auf, schob eine Tasche und ein Paar Gummistiefel zur Seite und blickte zwischen Kai und Renate hin und her. "Soll ich?" fragte er dann unsicher.

Jan trat dichter und stieß Kai den Ellenbogen in die Rippen: "Sag es ihr. Das ist unfair, Kai."

Unglücklich verschränkte Kai die Arme, dann trat er einen Schritt zurück, um aus dem Radius der Tasche zu kommen: "Ist von mir."

Renate hatte ihre Tasche glücklicherweise eben auf den Beifahrersitz gestellt, so dass sie das arme, lädierte Teil nicht noch einmal fallen lassen konnte. Sie fuhr herum: "Was?!"

"Das Ding. Ist von mir."

"Wie? Ich meine... was?" Blinzelnd starnte Renate ihn an: "Aber..."

"Unfall."

"Aber... Kai, du bist doch..."

"... schwul?"

"Nein! Mit Jan zusammen! Warst du da doch auch, oder?" Renate schnaubte und starre ihn mit schmalen Augen an.

Und genau in diesem Moment erkannte Kai, dass Renate tatsächlich und wirklich keine Doppelmoral an den Tag legte. Sie war streng, aber für alle gleich. Er schämte sich und war sich nun sicher, dass er recht gut wusste, wie Tini sich in den letzten Wochen gefühlt hatte. Unsicher hob er die Schultern: "Dann bin ich wohl... vermutlich fremdgegangen."

Jan grinste und nickte. "Tja. Und Strafe muss sein, nicht wahr? Kai hat halt lebenslang bekommen."

Unglücklich knuffte Kai ihn ein wenig.

Renate blinzelte zwischen ihnen hin und her und nickte dann. "Jetzt versteh ich das alles endlich. Oh Gott. Das ist ja verwickelt." Streng sah sie ihn an. "Vielen Dank, dass ihr das erst jetzt mal sagt!"

Kai schob die Hände in die Hosentaschen. Jan antwortete für ihn: "War nicht unsere Entscheidung. Tini wollte auf Geheimnis machen, und sie wollte das nicht mit jedem diskutieren."

"Ich bin nicht jeder!"

"Nein, aber du bist echt... streng. Sie hatte Angst vor deinem Urteil. Zu Recht, das denke ich auch. War eine nicht gerade saubere Sache, Kai so da rein zu reißen. Holger so auflaufen zu lassen, fand ich auch ziemlich gemein und egoistisch. Wir sind uns sicherlich einig, dass man mit dieser Neuigkeit auch ganz anders und viel erwachsener hätte umgehen können."

Holger starnte Jan an: "Moment mal! Was hätte sie denn deiner Meinung nach machen sollen?!"

Jan hob die Schultern: "Gleich dazu stehen, die Entscheidung nicht gegen alle sondern mit allen zusammen zu treffen. Wirklich entscheiden, was sie will, statt die Sache mit Kai und dir so laufen zu lassen."

"Moment mal!" Renate stemmte eine Faust in die Seite: "Bist du mit Tini noch immer... ich meine..."

Kai sah zwischen Holger und Jan hin und her, die sich etwas sauer anstarnten: "Nein. Das war einmalig, das war dumm und das war es auch schon!" Er wechselte das Thema dann sofort. "Danke, Holger, dass du gefahren bist. Das ist echt nett."

Holger löste seinen Blick von Jans Gesicht und grinste: "Aber immer doch. Du schuldest mir."

Kai stöhnte auf: "Ich schulde allen!"

Holger lachte, doch dann sah er ernsthaft zu Jan zurück. "Mann, hör auf, Tini runter zu machen."

Jan zuckte mit den Schultern und gab dann zu: "Lieg nicht an ihr. Ich kann ja verstehen, wenn jemand Kai will, aber das heißtt nicht, dass ich ihr die Nummer so leicht verzeihe. Kai geht jedenfalls nicht allein mit ihr irgendwo hin. Das Ding mag von ihm sein, aber sie hat damit kein Recht auf ihn. Gar keins!" Sein Blick war derart düster, dass Kai hastig nickte.

Nachdenklich stimmte Holger endlich zu: "Mann, da sagst du was. Ist mir auch echt lieber so. Dann wollen wir mal, Renate. Hast du alles?"

Sie erinnerte sich gerade noch rechtzeitig an Kais Handy und kramte das raus, bevor sie ihn einmal rasch umarmte und in den Wagen stieg. Holger verabschiedete sich von Kai und Jan mit Handschlag, gleich darauf rollte der Wagen langsam vom Hof.

145

Unternehmungslustig blickte Jan erst dem entschwindenden Wagen von Holger hinterher, dann sah er sich in Richtung Glockenspieler um. "Und wir?"

"Taxi?"

"Nee. Erst einmal gehen wir noch auf einen Absacker an die Bar. Immerhin sind wir eingeladen!"

Und das taten sie. Nach ein, zwei Absackern an der Bar hatte Jan sein Ding durchgezogen, das er auf Feiern irgendwie immer durchzog. Er saß an einem großen Ecktisch, hatte ein paar Mädchen und Jungs von der Feier an seiner Seite, lachte mit ihnen und war mittendrin. Er hatte mit ausgerechnet dem bescheuerten Klausie total angeregt über Reanimationen und die Feuerwehr diskutiert und mit Jörg giftige Blicke ausgetauscht.

Es war echt schon spät, Kai war zufriedenstellend betrunken, Jan so allmählich sicherlich ebenfalls. Jörg war bis zu einer gewissen Trägheit erschöpft, aber sah zufrieden aus. Er und Imke waren irgendwann aus dem Saal geflüchtet, in dem es nur noch besoffen und blöde war.

Ansgar-Spaßverderber hatte den DJ-Posten im Saal einer Musikmischung von seinem Laptop überlassen und war auch in die Bar gewechselt. Hier saß er am Klavier, das auf einem Podest herumstand und klimperte zugleich nebensächlich und wunderschön einige Lieder. Es machte, dass die noch nicht sturzbetrunkenen Reste der Hochzeit sich nach und nach einfanden, um ihn spielen zu hören.

Als Kai Imke fragte, warum Ansgar nicht einfach einen Abflug machte, erwiderte sie, dass sie ihn für eine gewisse Stundenzahl bezahlten. Ausgehend von dem Vertrag, den sie mit Bagger-Becker gehabt hatten. "Abschwirren könnte er ja eigentlich. Drüben wird auch gar nicht mehr getanzt. Die Idioten können sicherlich nicht mal mehr geradeaus gehen! Ich denke, dass er einfach großzügig ist. Vielleicht wollte er auch nur Klavier spielen, statt sich drüben mit den elenden Saufnasen zu langweilen."

Ihre angetrunkene beste Freundin seufzte seelenvoll und verkündete: "Der ist so scharf. Weiß wer, ob er solo ist?"

Kai schoss sie mit einem knappen: "Fest vergeben." nieder und fragte sich zugleich, wie man Ansgar-Spaßverderber scharf finden konnte. Er sah Imke an: "Scharf? Echt nicht, oder?"

"Doch, hammergeile Haare, traumhaft schöne Augen und ich finde, dass seine Hände so aussehen, als sei er damit ziemlich geschickt."

"Gott! Keine Details, wenn es recht ist!"

Jan blickte zu Ansgar rüber und meinte bereits leicht angetrunken: "Kommt alles daher, dass er Klavier spielt. Das macht die Bräute scharf." Er lachte. "In Imkes Fall im wahrsten Sinne des Wortes. Ich wünschte manchmal, dass ich besser spielen gelernt hätte."

Erstaunt sah Kai ihn an, dann fiel ihm das Klavier im Haus seiner Eltern wieder ein: "Du kannst Klavier spielen?"

"Nee. Mein Vater, der spielt richtig gern und auch gut, aber ich... nur Geklimper."

Das führte natürlich dazu, dass er etwas vorspielen sollte, aber Jan lehnte ab. Aus dem Saal nebenan war lautes Lachen zu hören, Imke seufzte etwas genervt und blickte zur Uhr.

Ansgar erhob sich wenig drauf und packte ein, um sich, unter seelenvoll schmachtendem Blick von Imkes Freundinnen, von der Feier zu verabschieden. Er redete noch mit Imke und ihren Eltern vor der Tür, dann sah Kai ihn mit zwei Koffern und Laptop über den Parkplatz verschwinden.

Das Thema am Tisch wandte sich nach Ansgars Abschied zu den Unterschieden zwischen Männern und Frauen. Langweilig. Kai gähnte sich durch die nächste Stunde und genoss, dass Jan in dem Winkel der Eckbank derart dicht neben ihm saß, dass sie kuscheln konnten, ohne dass es nach peinlichem Kuscheln aussah.

Als Imke nach einem Ausflug zur Toilette wieder zu ihnen zurückkehrte, verkündete sie: "Mit diesem Kleid auf Klo zu gehen, ist eine Strafe! Mit diesem Bauch sowieso. Ich wäre manchmal gern ein Mann, das sag ich euch! Einfach Stall auf und lospisichern, das wär super." Seufzend streifte sie die Schuhe von den Füßen und schob diese ihrem Jörgi in den Schoß: "Währt ihr eigentlich gern mal eine Frau?" Neugierig blickte sie Jan und Kai abwechselnd an.

Kai setzte sich etwas mehr auf: "Nein!" Darin war er sich sehr sicher. Das hatte er noch nie gewollt. Igitt!

Jan hingegen lachte: "Oh ja", sagte er dann mit Bestimmtheit: "Beim Sex."

Kai spürte wie er unangenehm rot anlief. In diesem Fall war seine Assoziationskette sehr kurz und ziemlich scharf. Etwas notgeil versuchte er, Jan nicht mehr so viel zu berühren.

Imke lachte auf, zwei Freundinnen kicherten sofort dämlich rum und Jörg starre Jan voller Ablehnung an: "Keine Details, du Freak!"

Jan grinste, dann sagte er leichthin: "Nicht was du wieder denkst, mit deinem spießigen Hirn. Ich meine das ganz anders. Natürlich aus Sicht eines Mannes. Ich meinte, dass ich schon mal hab tauschen wollen, wenn ich eine Frau mit einem von diesen tollen Orgasmen erlebt hab, die nicht mehr aufhören und irgendwie nicht von der Welt sind. Wenn sie sich so minutenlang in Ekstase baden und es ausschaut, als würden sie wenigstens 10 mal kommen, und hinterher vollkommen high sein. Das stell ich mir schon geil vor."

Alle starrten ihn schweigend an, endlich sagte Imke mit etwas belegter Stimme: "Gott! Ich will grad echt mit dir ins Bett!"

Jörg knuffte sie: "Immi, du bist verheiratet!", was ihm einige Lacher einbrachte.

Jan grinste und zog Kai mit einem Arm kurz zu sich ran: "Und ich hab grad keine Bett-sport-Termine mehr frei." Geschickt wechselte Jan nach eigener Vorlage gleich darauf das Thema und brachte alle Männer wieder auf richtigen Sport. Zwischendrin kamen immer mal Hochzeitsgäste vorbei, um sich zu verabschieden. Aber keiner nahm Jan als Gast der Hochzeit wahr. Vermutlich dachten alle, dass er irgendwie zu der Freiwilligen Feuerwehr gehörte, die auf der Feier geholfen hatte.

Endlich konnte Kai seinen Freund dazu bringen, mit ihm nach Hause zu fahren. Sie nahmen ein Taxi und kicherten sich betrunken in Kais Zimmer hinauf, duschten beide, weil sie nach dem Tag vollkommen verschwitzt waren und schllichen, nach einem gegenseitigen Eincremen mit Kais Après Sun Lotion, nackt in Kais Zimmer rüber.

Kai griff nach seinem T-Shirt, als sich hinter ihm die Tür schloss und gleich darauf Jans Arm heiß seine Brust umfing. Jan nahm ihm das T-Shirt wieder weg und schmiegte sich an Kais Rücken heran. Das Hemd flog in die Ecke, während Jan sich an Kais Hals entlang küsste und die Hand zugleich über seine Brust und den Bauch bis auf den absolut nicht abgeneigten Penis streichelte ließ.

Kai wollte flüstern, dass sie so etwas nicht tun sollten, auf keinen Fall in seinem Kinderzimmer. Er wollte darum bitten, dass Jan leise sein sollte, dass..., alle Argumente verwischten, als Jan ihn zum Bett schob und nach einer wilden Knutscherei darauf stieß. Wie eine Raubkatze kletterte Jan über Kai hinweg und ließ sich rittlings auf ihm nieder, schob ihn mit beiden Händen auf die Matratze runter, als Kai sich aufsetzen wollte.

Lächelnd streichelte Kai mit den Fingerspitzen über seine Seiten, genoss die Gänsehaut, die sich dort beinahe sofort fand und den Anblick und das Gefühl der Muskeln, die Jan an den Beinen und am Hintern anspannte, als er sich vorbeugte, um ihn leicht zu küssen. Dann ließ Jan sich gemütlicher nieder und rückte ein wenig zurück.

Kai ließ seine Hand flach über Jans Brust hinunter streichen bis auf seinen Schoß. Er kämmte sacht durch die Schamhaare, umfing ihn und strich mit dem Daumen über die kleine Narbe an der Spitze. Jan ließ den Kopf ein wenig sinken. Es war herrlich zu sehen, dass sein Freund ihn nicht nur begehrte, sondern seine Berührungen so genießen konnte.

Nach einer kleinen Weile des Spielens wurde Kai dann doch ungeduldig und angelte sich die Lotion vom Fußboden. Jan entwand sie ihm und verteilte natürlich viel zu viel auf ihnen beiden, bevor er die Flasche in Richtung Kais Tasche warf. Dann nahm er Kais Hand auf und sah ihn an. Er küsste die Fingerspitzen nach einander, in aller Ruhe und fuhr mit der Zunge an der Haut bis zum Daumen entlang, bis Kai erschauerte, dann schob er die Hand zwischen sie auf ihre Erektionen. "Machs nicht zu schnell, Baby. Ich will das genießen", flüsterte er und schob sich mit einer rollenden Bewegung gegen ihn, während Kai sie beide umfing.

Nicht zu schnell war wirklich kein einfacher Auftrag. Kai war zu scharf auf Jan und erwischte sich dabei, ihn nicht nur mit einer Hand im doch eher raschen Rhythmus zu massieren, sondern auch mit der anderen schon über seinen Hintern zu streicheln. Die Muskeln zu spüren, die sich anspannten, lösten und gleich wieder angespannt waren. Den etwas durch Schatten verwischten Gesichtsausdruck zu sehen und dem Atem zu lauschen, der sich beschleunigte, war nicht gerade gemacht, um ruhig zu bleiben. Aus dem Streicheln wurde rasch ein Greifen, Festhalten. Kai wollte seinen Freund kommen sehen, sofort, gleich! Mit einem Mal schienen die Hochzeit und all ihre Telefonate wie ein Vorspiel gewesen zu sein, zu langsam und viel zu lang. Kai fühlte sich zu angespannt für weiteres Warten. Er wollte selber gar nicht mal so sehr kommen, wie Jan die Gefühle ansehen zu dürfen.

Sein Geruch, ein wenig nach der Lotion, nach Sonne, schon wieder leicht verschwitzt und geil war für Kai der Auslöser, dass er sich dann doch nicht mehr beherrschen konnte. Er beschleunigte seine Bewegungen und setzte sich endlich auf, umfing Jan mit der anderen Hand und brachte ihn gezielt zum Orgasmus. Es war leider zu dunkel im Zimmer, um den Gesichtsausdruck genauer sehen zu können, aber das Aufstöhnen und die Bewegungen unter seinen Händen waren für Kai auch zu viel. Er wartete nicht ab, ob Jan sich rasch erholte, sondern streichelte sich selbst gleich weiter. Noch während Jan sich schwer atmend gegen ihn lehnte, kam er selber.

Eine Weile lang war ihr Atem das einzige, das im Zimmer zu hören war. Allmählich wurde aus dem Keuchen ein Durchatmen und endlich seufzte Jan und lachte leise und ziemlich zufrieden. "Herrlich, war ich vielleicht scharf auf dich." Er streckte sich und stellte fest. "Schon fast vier." Er angelte nach seinem alten T-Shirt und wischte sich sorglos über, während er aufstand und Kai frei gab. "Meinst du, wir können gleich noch einmal...?"

Kai ächzte und nahm sich ein Taschentuch. "Auf keinen Fall! Ich bin vielleicht alle. Das war eine total anstrengende Hochzeit."

"Hm... dann schau halt nicht so geil aus. Streng dich mal an, Baby, ich werd ja schon wieder vollkommen..."

"Jan!"

Es half gar nichts. Kai wusch sich sogar mit kaltem Wasser über, um sein eigenes Verlangen in den Griff zu bekommen. Aber als er in sein Zimmer zurückkehrte und im grauen ersten Morgenlicht unter dem Gesang der von Jan so geliebten Kreischdrossel seinen Freund erblickte, nackt im Bett ausgestreckt und schon wieder hart, gab es keinerlei Alternative für ihn. Er warf sich auf Jan für Runde zwei, um es ihm nun wirklich in aller Ruhe mit dem Mund zu machen, bis Jan mit dieser herrlich heiseren Bettstimme um Gnade bat.

Jan revanchierte sich noch, allerdings nicht sonderlich gelassen, eher wild. Es brachte Kai einige Knutschflecken an interessanten Stellen ein und brachte ihn später dazu, über den Schnitt seiner Badehose nachzudenken und seine Chancen, dass sie ausreichend sein mochte, während er den Zahnabdruck begutachtete, den Jan an seinem Oberschenkel hinterlassen hatte. Es war fast fünf, als er im weg dösen auf den Wecker blickte.

Kai blinzelte den Wecker scharf und es war zehn Uhr. Seine Eltern hatten sie schlafen lassen. Das war erstaunlich. Vielleicht waren sie selber noch nicht auf? Doch dann hörte Kai aus dem Bad seiner Eltern das Radio und entwand sich Jans Arm, um sie vorwarnen zu gehen, bevor er die Dusche enterte.

Er trug eine schlabberige Shorts und sein verschwitztes Schlaf-T-Shirt und überprüfte sich im Spiegel auf sichtbare Hinweise zu ihrer Nacht. Nachdem er nichts hatte entdecken können, schlich er runter und blickte in das Bad seiner Eltern. Sein Vater war nicht zu entdecken, seine Mutter stand mit einer grünen Gesichtscreme maskiert vor dem Spiegel und summte mit dem Radio mit. Sie wandte sich nicht um, sondern lächelte ihm im Spiegel zu, als ihre Blicke sich dort trafen.

"Kai, guten Morgen. Ich hätte nicht gedacht, dass ich dich vor dem Mittagessen sehe."

"Mama, Jan ist gestern Nacht noch vorbei gekommen." Er holte Luft, um die Verwicklungen zu erklären, aber seine Mutter erwiederte: "Ich weiß, hab euch gehört."

In Sekunden war Kai knallrot im Gesicht und starre sie an. Zum Glück beugte sie sich gerade über das Waschbecken. Dann meinte sie jedoch: "Aber ist nicht schlimm, natürlich wolltest du noch einmal duschen, nachdem es auf der Hochzeit so heiß und stickig war."

"Ah. Ja. Tut mir leid, wenn wir euch geweckt haben."

"Norbert hatte zu viel Alkohol, der hat alles verschlafen." Sie war damit befasst, die Maske wieder von ihrem Gesicht zu nehmen, aber sagte: "Er ist eben los, um Brötchen zu holen. Wir sind um ein Uhr mit den anderen im Haus von Imke und Jörg verabredet. Ich würde dich gern bitten, deine Großmutter mit zu bringen. Sie wollte dabei sein."

"Mach ich. Ich geh dann mal schnell... Jan wecken."

"Warum ist er denn hergekommen?"

"Renate hatte wegen des Kreislaufs und dem schwülen Wetter doch was getrunken und wusste nicht, wie sie wieder nach Hause kommt. Das hab ich ihm erzählt. Da ist er mit unserem Freund Holger hergekommen. Mit dem ist sie dann zurück. Ich schätze, dass wir Holger jetzt total was schulden. Wir fahren dann heute Nachmittag mit Renates Auto zurück. Er kann doch einfach bei diesem Treffen bei Jörg und Imke dabei sein, oder?"

Seine Mutter nickte das ab und so machten sie es. Natürlich musste Kai erst einmal hektisch die Bettwäsche abziehen und sofort in der Waschmaschine versenken, was ihm einen schrägen Blick seiner Mutter einbrachte. Aber da er die Oma einzusammeln hatte, konnten Jan und er sich frühzeitig nach dem Frühstück und einer gehörigen Runde Klatsch und Tratsch über alle Verwandten absetzen.

Jan war zu der Familienversammlung im kleinen Reihenhaus von Jörg und Imke sogar zur Hälfte nett angezogen, weil er keinerlei Klamotten mitgehabt hatte und aus Kais Fundus sowohl Unterwäsche als auch ein T-Shirt beziehen musste. An den Füßen trug Jan seine neuen Sandalen im Turnschuhlook, die derart teuer gewesen waren, dass Kai sich trotz seines Verlangens nach ähnlichem Schuhwerk dagegen entschieden hatte.

Kai war froh, dass die Aktion mit der Oma, mit Hella, samt ihrer giftigen Blicke, mit einem extrem verkaterten Rolf und einem erleichterten Jörg, so glatt lief. Das Reihenhaus war Imkes ganzer Stolz. Nach längerem Rechnen und Suchen war dieses Haus von ihren Eltern schon im letzten Jahr erworben worden für sie. Abzahlen durfte das jetzt wohl Jörg für den Rest seines Lebens. Es war innen erstaunlich geräumig geschnitten und dank Endlage auch mit bodentiefen Fenstern sehr hell.

Das zukünftige Kinderzimmer erstrahlte tatsächlich in einem recht bekömmlichen Altrosa, was Kai nach Jörgs Beschreibung nicht gedacht hatte. Dazu hatte Imke die bereits aufgebauten Babymöbel selber weiß lackiert und verziert, aber auch im restlichen Haus hatte sie Hand angelegt und war insgesamt wohl ein Wunder der Gestaltungskunst und nach Meinung von Kais Mutter mit überreichlich Nestbautrieben ausgestattet, die auch vor der Kellertür oder der Garage nicht halt gemacht hatten.

Die Geschenke wurden gesichtet und Reste vom Essen vertilgt. Imke und Jörg hatten schon reichlich Fotos von Freunden bekommen, die aber alle den Polterabend betrafen. Von der Hochzeit gab es noch kein Bildmaterial, weil der fotobeauftragte Onkel sich wohl noch im Koma befand.

Kai und Jörg waren gerade in den Garten gegangen, wo Imke ihnen die Schaukel zeigen wollte, die Freunde ihnen für das Baby geschenkt hatten, als ein Motor in der Nähe aufheulte und Kai zusammen zuckte.

Jan war gleich neben ihm und nahm kurz seine Hand, mit einem anstrengenden Blick, aber wortlos. Etwas mies drauf starrte Jörg sie an und sagte dann: "Mann, Kai! Kann echt nicht sein, dass das Geräusch dir noch immer Angst macht. Das ist doch ewig her."

Still starrten Kai und Jan sich kurz an, dann zu Jörg. Kai blinzelte dumm und atmete noch ein wenig, bevor er etwas heiser fragte: "Was?!"

"Erinnerst du dich nicht? Hast doch voll die Narbe davon. Sieht man kaum noch, da an der Stirn."

Kai tastete benommen an seiner Stirn nach. Richtig. Er hatte da zwei feine Narben, das war doch schon immer so gewesen. Windpocken oder nicht? Wusste er, woher die waren? "Ich... erinnere mich echt nicht, Jörg."

Sie gingen zum Gartenhäuschen nach hinten durch und betrachteten den kleinen Holzstapel und Jörgs neuen Rasenmäher. Jan untersuchte fachmännisch, welchen Grill Jörg sich zugelegt hatte und schaute über die Hecke zu den Nachbarn rüber.

Jörg seufzte. "Da waren wir vier oder so. Weißt du echt nicht mehr? Das war in der Laube bei meinen Alten, da kam doch immer dieser gestörte Meier mit dem Bart, der uns gehasst hat. Kinder fand er scheiße, aber er hat in den Gärten halt ausgeholfen und war mal hier und mal da. Hella hatte uns sogar verboten, zu ihm zu gehen, wenn der da war. Jedenfalls, der Meier war da und wir haben in der Laube gespielt und er hat draußen gearbeitet. Da sind wir aus dem Laubenfenster rüber in die Abseite gekrabbelt, um Räuberhöhle zu spielen oder so. Ich weiß das meiste auch nur von Mamas Erzählungen noch."

Benommen blickte Kai ihn an und erinnerte sich mit einem Mal. Tatsächlich, es war im Frühling und dämmerte schon. Sie hatten in der Räuberhöhle gesessen und da war der Meier gekommen. Sein Gesicht vernarbt und böse, der hatte immer sauschlechte Laune gehabt, war immer angetrunken gewesen und aggressiv.

"Er hat hinterher behauptet, dass er uns nicht gesehen hat, der gestörte Arsch. Ich glaube, dass er uns extra eingesperrt hat", sagte Jörg und Kai erinnerte sich an das Geräusch, mit der die Klappe zur Abseite zugefallen war. Jörgs Stimme mischte sich mit der Erinnerung.

Es war dunkel, sie waren mit einem Mal in der Abseite eingesperrt und der Meier hatte den Holzhäcksler davor gestellt.

"Der hat den Häcksler angestellt und Äste gehäckselt, direkt dort. Uns sind die Teile um die Ohren geflogen und dich hat eins an der Stirn erwischt und an der Augenbraue, du hast geblutet und geschrien... du hast nicht mehr aufgehört. Als Martina kam und dich da rausgezogen hat, warst du heiser und vollgebröselt. So im Gesicht überall, voll Freitag der Dreizehnte."

Jörg stöhnte auf. "Mama hat natürlich mit uns geschimpft, für die waren wir ja immer schuld. Aber ich seh noch Martina. Alter, war das krass. Sie hat den Meier angesehen und ihm gesagt, dass er sofort verschwinden soll, die Siedlung nie wieder betreten. Und als der auch noch sagt, dass wir schuld waren... 'Wir Mistbälger'... hat sie ihm ein paar gescheuert, mit dem Handrücken. Er hatte Blut an der Lippe und hat in Rekordzeit Leine gezogen. Als Mama rumgekeift hat, dass wir wirklich nix in der Abseite zu suchen hatten, hat Martina ihr wohl auch ein paar gescheuert... jedenfalls hat mir das Norbert mal erzählt." Jörg blickte zu Kais Mutter rüber, die friedlich lächelnd seiner Oma die Hand hielt, während sie beide mit Imke sprachen.

Jans Finger weckten Kai aus der Erinnerung. Jan lehnte sich dichter und er raunte an sein Ohr: "Baby, dann wissen wir jetzt endlich, woher deine Panikattacken kommen."

Benommen starzte Kai auf die Häckselmaschine, die Jörg neben dem Schuppen stehen hatte. Erschaudernd wandte er sich ab und nickte knapp: "Jörg, war eine tolle Hochzeit, danke für die Geschichte auch. Ich... hatte das vollkommen vergessen."

"Hm." Misstrauisch beäugte Jörg ihn und Jan ein wenig, dann murkte er sich umblickend: "Bist du in der Kirche?" "Nee, ausgetreten. Wieso?" "Wegen der Taufe. Immi sucht grad Taufpaten für Bu..."

"Sag das bescheuerte Wort nicht!" Kai verschränkte die Arme. "Ich bin nicht in der Kirche und bin doch auch echt keine gute Wahl. Ich kann Kinder nicht ab, Jörg. Ich hab auch kein Geld, um irgendwelche dollen Geschenke zu kaufen."

"Nach dem Handy und der Wohnung und so sollten wir vielleicht Jan fragen", stellt Jörg grummelig fest.

Jan grinste und hob dann die Hände. "Ich mag Kinder, aber ich bin jiddisch, sorry."

Imke trat zu ihnen, als er das gerade sagte. Hochgradig interessiert schob sie ihren dicken Bauch zwischen sie und starrte Jan an. "Bist du so richtig jüdisch?"

Jan zuckte mit den Schultern. "Soweit meine Großmutter Hannah das durchgesetzt hat. Meine Mutter ist durch die Heirat mit meinem Vater zur evangelischen Kirche übergetreten. Das war, glaube ich, ein ziemlicher Streitanlass damals. Den hat meine Mutter mit dem Deal, dass ich dafür jüdisch erzogen werde, beigelegt." "Und jetzt? Bist du irgendwie aktiv?"

"Nö. Ich war nur selten zu größeren Feierlichkeiten mit hin, aber hab an Schabbat Unterricht und Gruppensachen gehabt, bis ich so vierzehn war. Danach hatte ich neben Fußball keine Zeit mehr dafür." Er kickte an einem Grasbüschel. "Ich bin nur für Hannah hin, war nie sonderlich interessiert daran, muss ich gestehen. Ich glaube an... andere Dinge. Nachdem sie das eingesehen hat, hat Hannah mich nie wieder mitgenommen. Aber die Feste haben wir natürlich immer bei ihr gefeiert. Roscheschone, Jom Kipur. Ich weiß, wie die Feiern abgehalten werden und kann die Worte noch, aber..., es bedeutet mir nichts weiter als eine Erinnerung an Hannah." Er lächelte wehmütig und Kai unterbrach sich kurz bevor er seine Hand hatte nehmen können. Stattdessen trat er einen kleinen Schritt dichter.

Es drohte philosophisch zu werden, auch wenn Kai es immer wieder interessant fand, wenn er unverhofft mehr über Jan erfuhr. Hastig drehte er sich zu Jörg um und sagte mit Endgültigkeit: "Sucht euch wen anderes. Irgendeiner deiner Freunde wird doch noch in der Kirche sein, Jörg. Wir fahren jetzt mal besser nach Hause. Ich muss Montag arbeiten und bin noch total fertig von gestern."

Jörg stöhnte auf: "Ich auch. Meinen Urlaub nehm ich erst, wenn Bu... das Baby da ist."

Tröstend tätschelte Imke seine Hand und sagte: "Das Haus ist fast fertig, Jörgi. Wir können jetzt ja die letzten Wochen ausruhen, bevor die schlaflosen Nächte kommen." Dass diese Rede ihren Jörgi nicht sonderlich aufbaute, verpasste sie, weil sie von einer Schwester zum Haus ans Telefon gerufen wurde.

Sie machten ihre Abschlussrunde und mussten die Oma nicht mehr zum Heim bringen, weil Norbert dies als Entschuldigung für sein Verschwinden zum Fußballplatz nutzen wollte. Kai umarmte sie noch einmal und genoss, dass der Pudergeruch ihrer Haut und das Gefühl ihrer weichen, feinen Haare an seiner Wange die blöde Geschichte, die Jörg wachgerufen hatte, mit schönen Erinnerungen überdeckte.

Auf der Rückfahrt bewies Jan, dass der kleine Wagen von Renate sehr schnell und wendig sein konnte. Sie verbrachten die Strecke fast ausschließlich auf der linken Spur. Die Unterhaltung drehte sich natürlich erst einmal um diese Geschichte mit der Häckselmaschine. Kai gab zu, dass er diese Episode sehr wahrscheinlich komplett unter anderen Erinnerungen vergraben hatte. Die feinen Narben auf der Stirn waren unter seinen Haaren

kaum zu sehen, er hatte sie nie sonderlich beachtet. Die eine Narbe hatte er als Windpockennarbe angesehen und er hatte ganz offensichtlich kaum noch mit Häckselmaschinen zu tun gehabt.

Um von seiner Psyche abzulenken fragte Kai endlich vorsichtig, um keinen Streit zu beginnen: "Jan? War das Handy tatsächlich so affenartig teuer?"

Jan rauschte an einer Reihe vollgepackter Kombis auf dem Weg in Urlaubsorte vorbei: "Das Modell. Ja. Obszön teuer, aber ich wollte genau das Teil haben. Das kann, was ich will und liegt gut in der Hand dabei."

"Jan! Ich wusste nicht, dass das Handy so teuer war... sonst hätte ich das nicht..."

Jan hob eine Hand: "Deins war mit Partnervertrag nicht teuer, hat fast nix gekostet. Außerdem schnacken wir immer für lau miteinander. Ist dir nicht aufgefallen, was?"

"Eh? Nein... Ich hab meine Rechnung nicht so..."

"Weiß ich doch. Mach dir keen Kopp. Das Handy ist bei meinem mit bei gewesen, es war perfekt für uns. Du magst das Teil doch mittlerweile, kommst gut klar damit und ich will das Thema nicht noch mal haben. Nächstes Jahr holen wir uns bestimmt ein neues. Dann kannst mir die Hölle wieder heiß machen, wenn dir das zu teuer ist."

Grummelig senkte Kai den Kopf. "Ich will das nicht aufwärmen, aber ich hab immer das Gefühl, dass ich dir nie was geben kann, das all die Sachen aufwiegt."

Jan bog von der Autobahn ab und hielt an der Kreuzung. Er nahm den Gang raus und sah Kai an: "Doch, das tust du und noch viel mehr, jeden Tag. Du gibst mir was, das mehr wert ist."

"Was denn?"

"Dich." Jans Finger strichen Kai über die Wange.

"Ich meinte materiell, Jan", versuchte Kai die romantische Stimmung zunichte zu machen, die ihm den Hals eng werden ließ, aber legte seine Hand über Jans Finger, um sie fest zu halten.

"Dann machen wir das so: du kommst im Oktober mit zum Familienfest." Herausfordernd blickte Jan ihn an. Die goldenen Funken tanzten fröhlich und Kai erwischte sich beim Nicken, bevor sein Hirn die Konsequenzen berechnet hatte.

Jan lachte auf und umarmte ihn: "Toll!"

Hinter ihnen hupte ein mies gelaunter Typ im Lieferwagen und Jan zeigte ihm den Mitleffinger, bevor er um die Ecke sauste. Sie parkten, nachdem Jan noch einmal vollgetankt

hatte, in der Einbahnstraße mit Tinis WG und Kai wartete unten, während Jan die Wagenschlüssel und Papiere zu Renate in den fünften Stock brachte.

Wieder unten angekommen lachte Jan sich über Renate kaputt, die sich vollkommen verkatert retrospektiv über ihre Nasenbrechaktion total schämte und dennoch gerade dabei gewesen war, Tini per Chat die Hölle heiß zu machen. "Ich finde, dass diese Frau eindeutig zu viel Feuer hat für die spießige Fassade, die sie uns immer zeigen will. Im Bett ist die bestimmt..."

"Jan! Mir wird schlecht!"

"Hm... wo wir beim Bett sind, Baby."

"Wir stehen auf der Straße. Erst einmal müssen wir nach Hause", erinnerte Kai schwach und fühlte sich für Sex viel zu müde und verschwitzt und ausgelaugt, aber war sich zugleich nicht sicher, ob er seinem Freund würde widerstehen können, wenn dieser ihn in der Dusche heimsuchen kam. Was für eine anstrengende Hochzeit! Aber er hatte sie siegreich überlebt und fühlte sich wohl bei dem Gedanken an den restlichen Sommer ohne Störungen.

146

Sie kamen ein wenig müde und verkatert in der Wohnung an. Doch das Kaffeetrinken auf ihrem Balkon wurde gleich wieder ein wenig romantisch. Tatsächlich hatte Bardo in der großen Zinkwanne mit Kieselsteinen, zwei Seerosen und einer kleinen Gartenpumpe einen Miniteich angelegt.

Das ganze stand direkt neben der Sonnenliege, weil dort der Stromanschluss lag. Kai warf sich auf die Liege und streckte sich leicht ächzend aus. Das Wassermurmeln beruhigte ihn sofort und machte ihm gute Laune. "Bitte, Jan, erinnere mich daran, dass ich nie wieder mit Renate auf eine Familienfeier gehe."

Jan war drinnen in der Küche damit befasst, ihnen Kaffee und Tee zu kochen und lachte leise. Sein Blick war auf sein Handy gerichtet, sein Hirn mit Plänen für den Nachmittag und Abend beschäftigt. Aber es war zu Kais Glück noch viel zu heiß für wilden Sport. Auch als es dämmerig wurde. So konnten sie gemeinsam auf dem Balkon sitzen und im romantischen Schein der Kerzen und bei romantischem Wassermurmeln vollkommen unromantisch und anstrengend über sein Kindheitstrauma mit dem Holzhäcksler reden.

Jan hatte sogar Felix angerufen, um ihn über diese Neuigkeit zu informieren. Kai selber dachte so weit zurück wie er nur konnte, aber fand für sich nur heraus, dass seine Eltern ihn offensichtlich von dieser Art Geräten fern gehalten hatten. Als es dunkel und kühler wurde, war Jan endlich auch zu unruhig für weitere Unterhaltungen mit seinem Freund. Er schlug eine Dusche vor und verabredete sich bereits auf dem Weg durch die Wohnung mit Matze und Thilo auf einen zweiten Versuch mit einem anderen Biergarten.

Der Dienst am Montag begann für Kai mit einer frühen Schicht. Aber er war nach dem Sex, der sich natürlich aus der Dusche mit Jan ergeben hatte, dermaßen müde gewesen, dass er gleich im Bett verschwunden und auch eingeschlafen war. Folglich war er früh auf und fertig für die Welt und entsprechend eher zu früh in der Stadt, so dass er das LPP gänzlich ohne Zeitdruck aufschließen und in Ruhe die Vasen verteilen und die Kaffeemaschinen vorbereiten konnte.

Kurz vor dem Aufschließen kam Bastian um die Ecke und war super drauf, weil er einen total guten Deal auf ein neues Motorrad bekommen hatte. Der Verkäufer wollte die Maschine beim LPP vorbei bringen, damit er und Bastian dann in nähere Verhandlungen eingehen konnten.

Der persische Koch kam einen Hauch zu spät wie immer und war total gut drauf, weil Leon ihm endlich eine Küchenhilfe eingestellt hatte. Und als Henrike um die Ecke kam und strahlend kund tat, dass sie nun endlich auch Semesterferien und sich damit nur

noch und ausschließlich auf Lena zu stürzen hatte, war das Team vollkommen zufriedener Menschen komplett.

Kai brachte für einige Minuten einen sehr anstrengenden Anruf von Renate hinter sich, die ihn noch einmal zwang, den Hergang der Schlägerei am Abend der Hochzeit etwas näher zu beleuchten. Tatsächlich hatte Marco sie nicht angezeigt. Er hatte etwas weitaus Misereres getan. Er hatte sie bei ihrer Mutter verpetzt. Diese war natürlich nicht sonderlich begeistert von dem Benehmen ihrer Tochter auf anderer Leute Hochzeit gewesen. Von dem Gejammer und Gemecker ermüdet rettete Kai sich endlich damit, dass er einerseits sagte, dass Imke ja auch mehr wissen könnte und andererseits er selber nun einmal auch für sein Geld arbeiten musste.

Kai genoss, dass die Ferien morgens deutlich mehr Ruhe brachten. All die Bänker, Versicherungsangestellten und Schüler der nahen Umgebung fielen weg. Stattdessen würde es sicherlich am Abend voller werden, wenn Leute vom Kino oder Theater vorbei kamen. Kai döste daher ein wenig, bis er endlich eine Bestellung für Toast und Chai Latte bekam. Die kleine Lampe neben der Durchreiche zeigte ihm die fertige Bestellung, im nächsten Moment blickte Kai dem Bambi in das fröhliche Gesicht. Der Rest von Bardo steckte in einem LPP-Shirt und einer Schürze.

"Was machst du denn hier?!" Mechanisch verpackte Kai das Toast in die Box.

Bardo grinste und warf sich mit einer knappen Kopfbewegung den zu langen Pony aus der Stirn. "Krass, oder? Sommerjob. Meine Eltern freuen sich voll, dass ich wirklich was Vernünftiges mache. Ich arbeite die nächsten fünf Wochen hier in der Küche. Wenn ich Chor oder Cello hab, gehe ich früher. Ich darf mir das selber einteilen, so lange ich nicht nach neun Uhr hier bin."

Kai reichte das Essen der müden und schon etwas verschwitzten Sekretärin vom Anwalt gegenüber hin, bevor er sich zu Bardo wandte und an die Durchreiche lehnte.

"Hm. Was verdienst du denn dabei?"

"Geht so. Aber ich darf umsonst essen und Cola trinken. Außerdem ist Farid total nett. Wie war denn die Hochzeit noch?"

Kai grinste. "Total gut. Jan ist vorbei gekommen." Er berichtete Bardo, der nebenher recht talentiert Salat schnitt, von den weiteren kleinen Katastrophen und von Ansgars Auftritt.

"Ah. Dann ruf ich Ansgar gleich nachher mal an. Vielleicht ist er jetzt nicht mehr so total anti, wenn es zu dir kommt", zog Bardo gleich seinen eher zu optimistischen Schluss aus der Verwicklung.

"Wenn du meinst. Ich glaub, dass der mich noch nicht ab kann."

"Was machst du denn sonst noch diese Woche?" Bardo bekam von Farid Zwiebeln vor die Nase gestellt und seufzte, bevor er sich an das Schneiden und Heulen machte.

Kai trat einen Schritt zurück, um nicht auch von den Zwiebeln heulen zu müssen. "Jan hat Donnerstag Geburtstag und will den im Ferienhaus feiern am Wochenende, wir fahren Dienstag oder Mittwoch hoch ans Meer."

"Wie schön! Das Wetter soll total toll werden!"

"Geht so. Jan hat natürlich eine Party mit tonnenweise Freunden vor." Pessimistisch sah Kai für sich Stress und Sonnenbrand voraus. Nachdem er zwei Mädchen mit Getränken versorgt hatte, bedankte er sich noch einmal ausführlich für den schönen Miniteich, den Bardo ihm erstellt hatte. Der freute sich mit roten Ohren und verheulten Zwiebelaugen, dass seine Überraschung gelungen war.

Bastian setzte sich zu den Motorradverhandlungen auf den Hinterhof ab und kam nach einer halben Stunde wieder um die Ecke. "Helft mal mit, Leon hat die Lieferung mit den neuen T-Shirts und Cocktaikarten von der Druckerei bekommen."

Da Kai neugierig war, überließ er Henrike die Bar und folgte Bastian zur Hintertür. Gemeinsam schafften sie die Kartons mit den neuen Cocktailkarten und T-Shirts in das Büro vom Chef. Es war ungewohnt, den Platz am Schreibtisch leer zu sehen. Irgendwie wirkte das ganze Büro sofort deutlich weniger cool, wenn Leon nicht dort war.

Bastian unterschrieb dem Boten seinen Auftrag und legte Leon die Rechnung zu der anderen Post auf den Stapel, dann meinte er nachdenklich. "Hier ist ja grad nicht so viel los, Kai. Willst du nicht mit Bardo zusammen die T-Shirts sortieren? Dann tauschen wir die alten in den nächsten Tagen gegen die neuen aus."

In Anbetracht der Tatsache, dass nur Zwiebeln in der Küche auf ihn warteten, stimmte Bardo sofort zu. Kai war für seinen Teil immer froh, wenn er vorn mal weg kam und nickte das ebenfalls ab. Gemeinsam öffneten sie die ersten Kisten. Die neue LPP-Uniform bestand natürlich aus eng geschnittenen schwarzen T-Shirts mit dreiviertel-Arm oder ärmellos zu kriegen. Das LPP fand sich hinten in verschiedenen Farben recht aufdringlich schillernd wieder und vorn als kleiner Aufnäher. Kai gefielen die Shirts auf jeden Fall. Er stellte sich einen Stapel in seiner Größe zusammen und tauschte den Inhalt aus seinem Spind aus.

Bardo reichte ihm für die anderen Angestellten nach einer Liste dann die passenden Größen raus und summte mit dem Lied mit, das sie durch die offene Tür von vorn hören konnten.

Gut gelaunt fragte Kai endlich "Sind deine Eltern schon weg?"

"Nein. Die fahren erst nach meinem Geburtstag. Das ist am Freitag."

"Jan und ich sind da noch weg. Feierst du denn?"

"Ja. Mit den Freunden vom Chor und mit meiner Familie, aber nicht zu doll. Wann seid ihr denn zurück?"

"Sonntag. Montag muss ich wieder arbeiten. Ich denke, dass Jan sicherlich erst spät am Abend fahren wird, wenn das Wetter so bleibt. Ich hoffe, dass ich mir keinen Sonnenbrand hole." Insgesamt hoffte Kai, dass es nicht so schrecklich stressig werden würde, wie er vermutete und befürchtete. "Was wünscht du dir denn, Bambi?"

Bardo war derart anormal, eine Antwort wie neue Klamotten, Computerkram oder Handy hätte Kai sehr überraschend gefunden. Es kam natürlich auch etwas anderes. "Ich wünsche mir von meinen Eltern in diesem Jahr Geld für die Reise nach New York im nächsten Sommer. Sie machen die Erlaubnis leider von meiner Schulleistung abhängig. Ich muss mich nach den Ferien voll reinhängen. Von Ortrud wünsche ich mir, dass sie und ich die Zimmer tauschen können. Ihres ist ganz oben unter dem Dach, da ist es ruhiger. Halvar und Nantwin schenken mir nichts, glaub ich. Vielleicht übernehmen sie meine Hausarbeiten für eine Woche oder so. Das haben sie letztes Jahr gemacht. Ansgar hat mir die Fahrt nach Wacken geschenkt. Darauf freu ich mich total!"

Kai legte den Kopf schief und schob einen fertigen T-Shirt-Stapel zur Seite. "Und von Jan und mir?"

Bardo wurde auf diese Frage sofort rot, so dass Kai sich gern selber getreten hätte. Er wollte nicht in so peinliche Situationen mit dem Bambi geraten, vor allem nicht, wenn sie sich gerade so herrlich entspannt unterhalten hatten. "Nichts natürlich! Oder... dürfte ich vielleicht mal wieder... übernachten?"

"Das machst du doch sowieso. Was wolltest du wirklich fragen?"

"Na ja..." Bardo brach ab und blickte noch einmal zu Kai rüber. "Ich würde gern mal in das Stroboskop gehen, sehen wie das da so ist. Kommst du mit? Bitte?" Hinter dem zu lang in die Augen hängenden Pony blinzelte das Bambi Kai hoffnungsvoll an.

"Eigentlich solltest du in dieser Sache mal Lolli bitten. Außerdem..." Kai stapelte die alten T-Shirts von den anderen Mitarbeitern ordentlich zusammengelegt in die nun leeren Kartons und fragte sich, was Leon damit wohl vorhaben mochte. "... bist du noch immer zu jung, wenn ich das recht erinnere. Bist du ab Freitag nicht erst Fünfzehn?"

Bardo seufzte und blickte betrübt auf seine Hände runter. "Ja... aber wolltest du nicht mit Fünfzehn auch schon mal weg gehen?"

Verwirrt blinzelte Kai und überlegte. Fünfzehn... was hatte er gewollt? Er war nach der Schule oft ins Krankenhaus gegangen, hatte auf Station Hausaufgaben gemacht, von den Ärzten dort Nähen gelernt, Anatomie, chirurgisches Grundwissen. Es hatte Feiern gegeben bei Klassenkameraden. Kai hatte die als lähmend langweilig und anstrengend in Erinnerung. Er mochte solche Zusammenkünfte nicht. Der Gedanke, Geld zu bezahlen, um von den Eltern unerlaubt in eine Disco zu gehen, wo noch lähmendere oder anstrengendere Zusammentreffen mit Klassenkameraden sein würden, kam Kai auch in der Erinnerung noch absurd vor. "Nee, Bardo. Ich wollte noch nie in meinem Leben in eine Disco. Aber Stroboskop ist auch für Kinder geeignet. Kann mir nicht vorstellen, dass die sich anstellen, wenn du dort mal mit Freunden hingehst."

"Hm." Unbestimmt sah Bardo sich im Raum um, als überlegte er, wer da in Frage kommen konnte. Als nächstes öffneten sie die Kartons mit den neuen Speisekarten. Schwarz war auch hier die neue Farbe, stylisch, die Schrift hob sich gut ab, ließ sich sicherlich auch im Schummerlicht hinten bei den Aquarien gut lesen. Die Preise waren ein wenig nach oben angepasst, fiel Kai auf. Im Kopf rechnete er bereits die neuen Endpreise für typische Bestellungen aus. "Ich frag Bastian mal, ob er weiß, was mit den alten Sachen werden soll."

Bastian wusste das nicht, aber meinte, dass Leon ihm aufgetragen hatte, alles auszutauschen, auch wenn er noch nicht zurück sei. Somit verbrachte Kai seine restliche Schicht damit, die Speisekarten in die Halter aus Metal zu fummeln und die alten in den Karton zu stapeln. Als seine Ablösung kam, folgte Bardo ihm nach dem Umkleiden in die schwüle Abendluft.

"Hey, was machst du denn jetzt noch, Kai?"

Nach einem Blick auf die Uhr streckte Kai sich und hob die Schultern. "Was trinken, lernen, duschen", zählte er möglichst langweilig auf.

"Kann ich mitkommen?"

Kai lachte und warf einen Seitenblick auf das Bambi. "Klar. Zu allen drei Sachen mit dazu?"

"Sei nicht doof zu mir." Anklagend starre das Bambi Kai an, bis sie beide lachen mussten. Sie wollten gerade gehen, als Bastian durch die Hintertür rief "Kai! Komm noch mal zurück, Alter!"

Kai blinzelte und überlegte sofort, ob er sich beim Trinkgeld verrechnet haben möchte. Unsicher tastete er sich durch den Flur zu Leons Büro.

Bastian kniete vor den verbliebenen drei Kartons, die Kai und Bardo übergelassen hatten. "Alter, das ist... ziemlich abgefahren. Ich bin mir nicht sicher, aber weißt du davon?"

Bastians dicke Finger schlossen sich um eine der zweiseitigen Cocktailkarten. Links war ein Bild, rechts die horriden Preise. Alles auf schwarzem Grund, sehr stylisch mit kräftigen Farben abgesetzt. Kai erblickte Lena im P von LPP. Nackt mit schönem Rücken und in diesem Fall hellblauen Haaren. "Hm. Nicht schlecht geworden. Benni hat wohl lange daran gebastelt."

"Hm." Bastian drehte die Karte zwischen den Fingern, kippte sie quer... und Kai erstarrte. Sein Herz stolperte und er spürte wie sein Gesicht heiß wurde und diese Hitze sich durch den Körper fraß, in Form von Wut. Er entriss Bastian die Karte. "Was ist das denn?!" Auf der anderen Seite waren die Preise im Querformat und darunter das L von LPP und darauf lag nicht der verdammte Henri. Darauf sah Kai sich selber liegen. Nackt von einem Sprühnebel wie aus dem Wasser aufgestiegen verklärt. In diesem Fall ebenfalls ein krassees Blau. Man sah durch diesen Sprühnebeleffekt nicht viel vom nackten Körper, aber sein Gesicht war deutlich zu erkennen, der Ausdruck darin etwas genervt, etwas leidend.

Bastian hob noch eine aus dem Karton. Das Ganze noch einmal, in Gold. "Hm. Also war es nicht abgesprochen? Ich lass die Karten dann wohl besser mal hier hinten, bis du dich mit Leon geeinigt hast, was?"

Kai zerrte seine Tasche auf die Schulter und sprang auf, um aus dem LPP zu rennen. Seine Sicherungen brannten durch. Er spürte es, wie eine nach der anderen mit einem Knall nachgab. Er kam erst wieder zu sich, als er im Laufschritt durch die schwüle Stadt galoppierte, um den Bus zur Uniklinik zu erreichen. Zugleich versuchte er telefonisch Benni zu erreichen, um ihm seinen Tod schon einmal anzukündigen. Aber weder in der WG noch auf Handy ging jemand ran.

Bardo verfolgte ihn, augenscheinlich um seinen Gesundheitszustand besorgt. "Kai... warte... Kai!"

Doch Kai bestieg schweigend im Stampede-Modus den Bus und ramschte die Cocktailkarte in seine Tasche. Düster starnte er vor sich hin. "Ich bringe diesen Arsch um! Ich werde ihn umbringen, wenn die scheiß Ärzte ihn haben leben lassen!"

Vorsichtig zupfte Bardo an seinen verkrampten Fingern. "Die Bilder sind toll. Du siehst krass schön aus, Kai."

"Ich sehe krass sauer aus, Bardo! Das ist meine Intimsphäre, verdammt noch mal! Scheiße, verdammt!" Wütend tippte er auf dem Handy und erreichte Jan beim Lernen auf der Dachterrasse.

"Na? Soll ich dich abholen?"

"Leon hat das Bild von mir für die Cocktailkarten verwendet! Ich werde ihn jetzt umbringen fahren!"

Jan lachte auf, dann sagte er. "Wo denn?"

"Hm." Kai starre auf die träge vorbei schaukelnde Gartensiedlung. "Er hatte heute die Operation. Uniklinik. Vielleicht kann ich ihn vergiften und es wie einen Unfall aussehen lassen."

Jan lachte noch viel mehr. Es raschelte, im nächsten Moment sagte er fröhlich. "Prima. Ich hol dich dann von dort ab. Wir sind bei Holger zum Grillen eingeladen."

"Ohne mich! Tschüss!"

Sein Handy rödelte kaum dass er aufgelegt hatte und Kai erhielt ein Bild von Tini. Mit schmalen Augen rief er es auf. Ein Bild von ihr an einem See mit verdammt dickem Bauch. Mit den Fingern hatte sie vor ihrem Bauch ein Herz geformt. Kai schloss gepeinigt die Augen und zeigte Bardo das Bild. "Scheiße, hat die zugenommen. Fregatte kommt voll hin mittlerweile."

Bardo lächelte und war widerlich froh und optimistisch. "Sie sieht total fröhlich aus und die Idee ist ja super schön. Der See ist toll."

"Hm. Ihr Bruder wohnt da wohl."

Bardo machte neidisch 'Aww' und Kai gab ihm Recht, um Tini herum war es ein schönes Bild, nur die dicke Mitte machte ihm Sorgen. Er schrieb gerade eine Nachricht zurück, dass sie aufhören musste, so viel zu essen, als sie ihn dabei unterbrach. Sie schickte noch ein Bild. Dieses Mal ein Ultraschallbild. Man konnte nichts sehen außer grauer Schatten und schwarzer Löcher. Kai wurde schwarz vor Augen, er machte seine Atemübung und Bardo nahm seine Hand und murmelte 'Krass' vor sich hin. Dann rief Tini an. "Huhu, Kai. Hast du die Bilder bekommen? Ist das nicht toll! Hast du das gesehen?"

"Was soll man auf so einem Bild sehen, verdammt noch mal!"

"Was ist denn mit dir los?"

"Leon hat mein Bild auf die Cocktailkarte gepackt!"

"Und?" War ja klar, dass Tini nicht raffte, was Kai hatte.

"Das Nacktbild!"

Tini kicherte los und rief fröhlich "Das ist ja geil. Wie herrlich! Ich schreib gleich mal eine Nachricht an..."

"Hör bloß auf! Ich hab das nicht ohne Grund verboten, ich hab grad Herzrhythmusstörungen, klar?!"

"Och, Kai. Na, dann lenkt dich diese Information vielleicht ab. Ich hatte so ein wenig Ziehen im Bauch und hab mir hier einen Ultraschall gekauft... die sind vielleicht mies mit den privaten Abrechnungen, wollte das aber nicht auf Kosten meiner bescheuerten Eltern machen lassen. Und rate mal was?"

Kai knurrte nur.

"Es wird ein Junge. Geil, oder?"

"Was?!"

Geduldig sagte Tini noch mal. "Auf dem Ultraschallbild, das sind die Hoden und der Penis. Kai, Ding wird ein Junge. Du, wie wollen wir ihn nennen? Jetzt passt Ding doch nicht mehr so ganz, oder? Wie findest du denn Kaspar? Oder..."

"Ich hab grad andere Sorge! Lass mich in Ruhe, verdammt!" Kai reichte das Handy an Bardo und der jubelte dann passend mit Tini und schlug ihr pervers bescheuerte Jungennamen vor und fand ihre bescheuerten Ideen auch ganz famos. Endlich legten sie auf, der Bus schaukelte zur Uniklinik auf die Auffahrt. Kai hechtete raus und rannte zur Information. Eine trutschige Mutti musste erst in diversen Computern nachsehen, dann sagte sie ihm, dass Leon Pranitz eigentlich auf der Abdominalchirurgie liegen würde, aber aktuell noch auf der Übergangsintensiv versorgt würde.

Kai ging nur mäßig beherrscht zur Übergangsstation für chirurgische Intensiv. Patienten vor ihrer Verlegung auf Normalstation warteten hier auf das 'Go' des diensthabenden Anästhesisten. Im Autopiloten klingelte er, sagte der Schwester, die ihm öffnete, dass er unbedingt und sehr dringend Leon Pranitz sprechen musste und wurde von ihr eingelassen. Er sah im Bett dem Schwesterntresen gegenüber sofort Leon liegen. Das Krankenhausnachthemd ließ ihn nicht krank, sondern fit aussehen. Zwei Infusionen und ein Perfusor liefen, das ruinierte den gesunden Look ein wenig. Ein EKG tickerte und Leon selber machte einen halbtoten Eindruck. Er schlief zumindest. Kai stürmte zum Bett und klatschte die Karte auf Leons Bauch, um ihn derb zu rütteln.

Eine ältliche Schwester mit auftuppiertem blondiertem Haar trat gerade dazu, um ihn abzuhalten und zuckte merklich zusammen, als Kai losbrüllte "Du ARSCHLOCH! Ich werde dich UMBRINGEN!"